

DER EISENARME STAHLSAITENBETON FÜR TRÄGER UND PLATTEN
EIN NEUER DEUTSCHER WERKSTOFF

Von Karl Schmidt - München

Wir stehen mitten in einem Zeitabschnitt neuen Schaffens auf allen Gebieten der Wissenschaft und Technik. Die Erfolge deutscher Ingenieurarbeit fanden wohl dadurch ihre größte Anerkennung, daß der Führer im vorigen Jahre vier geniale Konstrukteure durch die Verleihung des Nationalpreises 1938 auszeichnete, nachdem er bereits zwei Jahre vorher, auf dem Parteitag im Herbst 1936 bei der Verkündung des neuen Vierjahresplanes besonders die Erfindungsgabe unserer Wissenschaftler und Techniker hervorgehoben hat. Der Aufruf, der damals an alle Erfinder gerichtet wurde, sich mit ganzer Kraft für die neuen Ziele einzusetzen, fand auch in der Bauforschung lebhaften Widerhall.

Im Heft 10/1938 wurde bereits kurz über die Erfindung des Berliner Ingenieurs *Ewald Hoyer* berichtet, die unter der Bezeichnung „Stahlsaitenbeton“ bekannt wurde, und die uns durch die damit zu erzielenden Stahleinsparungen einen gewaltigen Schritt der Unabhängigmachung vom Auslande näherbringen wird.

Um das Neue des Stahlsaitenbetons und dessen besondere Eigenschaften richtig hervorheben zu können, soll zunächst untersucht werden, welche Gründe uns zwingen, der Entwicklung des Eisenbetons zum Spannbeton, beziehungsweise zum Stahlsaitenbeton Beachtung zu schenken.

Eisenbeton und Spannbeton

Eisenbeton ist eine Verbundkonstruktion von Eisen und Beton zu gemeinsamer statischer Wirkung, in welcher der Beton die Druckspannungen, das Eisen die Zugspannungen aufzunehmen hat. Dabei wird angenommen, daß infolge der großen Haftfestigkeit beide Baustoffe unter der Wirkung der äußeren Kräfte gleich große Längenänderungen erleiden. Diese Annahme hat nach einer Feststellung Hoyers, auf die ich noch zurückkomme, in der Praxis ihre Berechtigung nicht erbracht. Da die Elastizitätsmodule der beiden Stoffe beziehungsweise deren Dehnungen voneinander sehr verschieden sind, zeigt der Beton in der Zugzone bereits die, für die Dauerhaftigkeit so schädlichen Haarrisse, bevor die Rundeisen ihre volle, der Berechnung zugrunde gelegten Zugspannungen erhalten, so daß eine Verbundwirkung beim Eisenbeton nur bis zu einer bestimmten Beanspruchung der Bewehrung vorhanden ist. Dieser Umstand war bestimmend für die Entwicklung der Sonder- und Knotenstähle, nachdem es bisher zwecklos war, im Eisenbetonbau höherwertige Stähle mit normalem Querschnitt zu verwenden. Als Beispiel greift Herr Hoyer einen Eisenbetonzugstab mit einem 10×10 cm großen Betonquerschnitt heraus, der eine Zugkraft von 10 000 kg aufnehmen soll.

Bekanntlich besitzt der Beton nur eine geringe Zugfestigkeit, die etwa ein Zehntel bis ein Fünfzehntel der Druckfestigkeit beträgt. Unter der Annahme, daß der zur Verwendung gelangende Beton eine Zugfestigkeit von etwa 30 kg/cm^2 besitzt und bei dieser Beanspruchung zu reißen beginnt, könnte der Beton bei 100 cm^2 Querschnittsfläche höchstens $100 \times 30 = 3000$ kg Zugkraft allein aufnehmen. Nach den amtlichen Eisenbetonbestimmungen darf der Beton auf Zug nicht mitbeansprucht

werden, weil die Eiseneinlagen, die im vorliegenden Beispiel die restlichen 7000 kg Zugkraft aufzunehmen hätten, schon bei einer wesentlich niedrigeren Zugbeanspruchung von etwa 4000 kg eine Dehnung aufweisen, die der Beton erst bei seiner höchsten Zugbeanspruchung erhält. In vorliegendem Fall würde die Längenänderung der beiden Stoffe infolge der Haftung der Eisen im Beton und der gleichzeitigen Beanspruchung schon bei einer Zugkraft von etwa 7000 kg einander gleich sein, so daß bei einer weiteren Steigerung der Zugkraft im Beton Risse auftreten müssen. Nach dem Auftreten der ersten Risse haben aber die Eisen allein die volle Zugkraft zu übernehmen. Die vorhandenen Risse werden noch dadurch vergrößert, daß der Teil der Zugkraft, den früher der Beton aufgenommen hat, plötzlich von den Eisen übernommen werden muß, wodurch eine weitere Dehnung der Eisen verursacht wird. Beim Eisenbeton kann durch das Auftreten der frühzeitigen Dehnungsrisse eine Dauerfestigkeit ebenso wie eine Dauerhaftigkeit nicht erreicht werden.

Diese Erkenntnisse sind nicht neu, sondern haben schon früher zu Überlegungen und Bestrebungen geführt, den Eisenbetonkonstruktionen Druckvorspannungen zu geben, und damit die schädlichen Betonzugspannungen und Haarrisse zu verringern oder ganz zu beseitigen und dadurch die Lebensdauer des Eisenbetons zu erhöhen. Nimmt man nämlich die Dehnung der Rundeisen, die sie bei voller Beanspruchung erfahren, schon vor ihrer Einbetonierung durch *Vorspannung* in Höhe der späteren Beanspruchung vorweg, so können die vorzeitigen Dehnungsrisse nicht mehr auftreten. Es wäre z. B. eine Eiseneinlage, die für eine Höchstbelastung von 2000 kg/cm^2 berechnet wurde und bei dieser Spannung eine Längenausdehnung von 1 mm pro m erfahren würde, vor dem Einbetonieren um dieses Maß vorzudehnen. Damit die Eiseneinlagen in ihrem vorgedehnten Spannungszustand verbleiben, müssen sie solange durch Hilfsvorrichtungen in voller Spannung gehalten werden, bis der einzubringende Beton vollständig erhärtet und selbst in der Lage ist, jede Lage- und Längenveränderung der Eisen zu verhindern. Es ist bekannt, daß *Lund* und *Koenen* bereits 1907 Eisenbetonbalken in der angeführten Art zur Ausführung vorschlugen (Zentralblatt der Bauverwaltung 1907). Die auf Grund dieser Anregung von *C. v. Bach* durchgeführten Versuche haben auch gezeigt, daß die Reißbelastungen um 44 bis 50 % größer wurden, als bei Balken mit Eiseneinlagen ohne Vorspannung.

Während im Eisenbetonbau die Eisen spannungslos in den Beton eingelegt und erst allmählich durch Belastung der fertigen Konstruktion in ihren höchsten Spannungszustand versetzt werden, werden sie beim Spannbeton mit einer Vorspannung, die der zulässigen Beanspruchungsmöglichkeit entspricht, einbetoniert und übertragen, nach dem Erhärten des Betons losgelassen, auf diesen zunächst Druckkräfte. Die hervorgerufenen Vordruckspannungen erhöhen gewissermaßen mechanisch die Zugfestigkeit des Betons und können in *voller Höhe* zu der natürlichen Zugfestigkeit addiert werden, wenn man zunächst das Schwinden (Funktion der Zeit) und Kriechen (Funktion

der Spannung und Zeit) des Betons, dem derselbe unterliegt und wodurch eine gewisse Abnahme der Vorspannkraft eintritt, vernachlässigt.

Wählt man als Beispiel wieder einen Eisenbetonzugstab von 100 cm^2 Querschnitt, welcher dieselbe Zugbeanspruchung von 10000 kg , ohne zu reißen, aufnehmen soll, so wäre zunächst wie beim Eisenbeton der erforderliche Eisenquerschnitt in der Zugzone zu berechnen. Gewählt werden z. B. 2 Dmr. 20 mm mit $f_e = 6,28 \text{ cm}^2$. Jedes dieser Rundeeisen müßte also mit $10000:2 = 5000 \text{ kg}$ vorgespannt einbetoniert werden und bis zur Erhärtung in diesem Zustand belassen werden. Nach dem Lösen der Spannvorrichtung überträgt sich die ganze Vorspannkraft auf den Beton, so daß dieser mit $10000:100 = 100 \text{ kg/cm}^2$ Vordruckspannung beansprucht wird.

Bei einer durch die Belastung der Konstruktion erfolgenden späteren Dehnung löst sich diese Vordruckspannung allmählich wieder soweit auf, bis sich der Beton — und zwar bei der höchsten Zugbeanspruchung — in einem spannungslosen Zustand befindet. Gleichzeitig gerät die Bewehrung in denselben Spannungszustand wie vor der Einbetonierung. Irgendwelche Risse im Beton können dann noch nicht eintreten, da der Beton außerdem seine natürliche Zugfestigkeit noch besitzt. Die praktische Ausführung eines derartigen Betonzugstabes mit nur zwei Rundeeiseneinlagen würde aber auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Es ist z. B. nicht möglich, die starken Rundeeisen im hochgespannten Zustand im Beton so zu verankern, daß die Eisen dauernd unter Spannung bleiben. Nach dem erwähnten Beispiel müßte ein Rundeeisen mit Dmr. 20 mm demnach eine Spannung von 5000 kg aufnehmen, wobei eine Längenänderung von $0,7 \text{ mm}$ je m eintritt. In diesem ausgedehnten Zustand müßte das Rundeeisen dauernd festgehalten werden, da mit dem Zurückgehen der Dehnung auch die Spannung wieder verlorengeht.

Nun ist es praktisch unmöglich, die Rundeeisen im Beton unter höchster Spannung so zu verankern, daß deren Endverankerungen im Beton nicht um einige Zehntel Millimeter nachgeben würden. Herr Hoyer ist der Ansicht, daß die großen Schwierigkeiten der dauernden Erhaltung der Eisenvorspannung somit nicht allein im Schwinden und Kriechen des Betons liegt, wie es Freyssinet behauptet, sondern in erster Linie in der unmöglichen Spannungsübertragung auf den Beton, bei so geringfügigen Längenänderungen der Eiseneinlagen.

Die technische Entwicklung zum Stahlsaitenbeton

Der Erfinder, Zivilingenieur Hoyer, hat diese Unmöglichkeit einer einwandfreien Verankerung der Rundeeisen schon früher erkannt und ist schließlich daran gegangen, die hohen Vorspannkraft, die auf ein Rundeeisen entfallen, in sehr viele kleine Einzelkräfte aufzuteilen, indem er anstatt einem stärkeren Rundeeisen mehrere dünne Drähte von 1 bis 2 mm Dicke verwendete. Der Erfolg war überraschend, wie Herr Hoyer in seinem Vortrag anlässlich der Tagung der Akademie für Bauforschung am 15. Juli 1938 in Münster mitteilte: „Ein Rundeeisen von 20 mm Dmr. hat $3,14 \text{ cm}^2$ Eisenquerschnitt und muß bei 15000 kg/cm^2 Beanspruchung rund 5000 kg Vorspannkraft aufnehmen. Ein Draht von nur 1,5 mm Dmr. besitzt dagegen $0,012 \text{ cm}^2$ Eisenquerschnitt und braucht bei derselben Beanspruchung von 1500 kg/cm^2 nur 18 kg Vorspannkraft aufzunehmen, also etwa $\frac{1}{270}$ von 5000 kg .

Allerdings mußte man das betreffende Betonprisma nicht mit 2, sondern mit $2 \times 270 = 540$ Drähten von 1,5 mm Dmr. bewehren. Es trat aber der Erfolg ein, daß die geringen Vorspannkraft der einzelnen Drähte vom Beton in voller Höhe, ohne irgendeine Verankerung der Drähte, aufgenommen wurden, indem eine Art Flächenübertragung stattfand, bei der der Beton gleichmäßig über den ganzen Querschnitt beansprucht wurde.

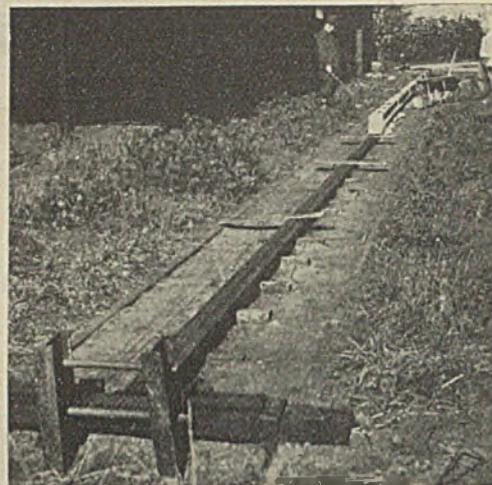


Abb. 1 zeigt das frühere Fabrikationsgelände in Hamburg, wo zwischen dem Schienenstrang eines Anschlußgleises 50 m lange Stahldrähte mit einer Zerreißfestigkeit von 26000 kg/cm^2 für die Herstellung von 10 gleichmäßig armierten und 4 m langen Stahlsaitenbetonträgern gespannt wurden.

Diese kleinen Einzelkräfte, die jeder Draht aufzunehmen hat, und die dicht nebeneinander auf den Beton dauernd einwirken, übertragen auf den Beton die entsprechenden Vordruckspannungen und machen ihn dadurch vollelastisch und rissesicher. Da aber das Spannen der vielen Drähte umständlich erschien, versuchte man es mit Stahlsaiten, die eine zehnmal so große Zerreißfestigkeit besitzen als Rundeeisen, und die anstatt mit 1200 kg/cm^2 mit 12000 kg/cm^2 auf Zug beansprucht werden können. Es wurden dann anstatt 540 nur noch 54 Stück Drähte von gleicher Dicke gebraucht. Die von jedem Draht aufzunehmende Vorspannkraft war somit zehnmal so groß und betrug 180 kg . Bei diesen Versuchen habe ich — so führte Hoyer aus — die für die Entwicklung des Stahlsaitenbetons wichtigste Entdeckung gemacht, daß nämlich bei den Stahlsaiten, trotz der bedeutend höheren aufzunehmenden Vorspannkraft, die Haftung der Drähte im Beton eine bessere war als wie bei den gewöhnlichen Eisendrähnen mit der geringen Spannkraft. Dies erklärt sich daraus, daß der Draht bei zehnfacher Festigkeit und Beanspruchung eine zehnmal so große Längenänderung und infolge der großen Dehnung auch eine elastische Schwächung des Querschnittes um etwa 1% erleidet, die sofort wieder zurückgeht, wenn die Spannung abnimmt.

Letzteres trifft bei der Spannungsübertragung auf den Beton zu, wenn beim Durchschneiden der Drähte die Spannung in denselben an Stelle der Betonenden wieder Null wird. Je weiter der Draht im Beton von den Betonenden entfernt ist, desto mehr behält er seine Spannung, weil er infolge der Haftfestigkeit in seinem ausgedehnten Zustand bei verringertem Quer-

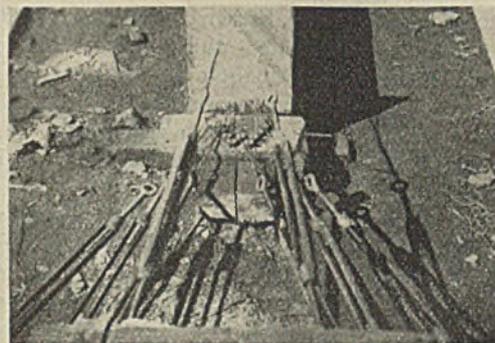
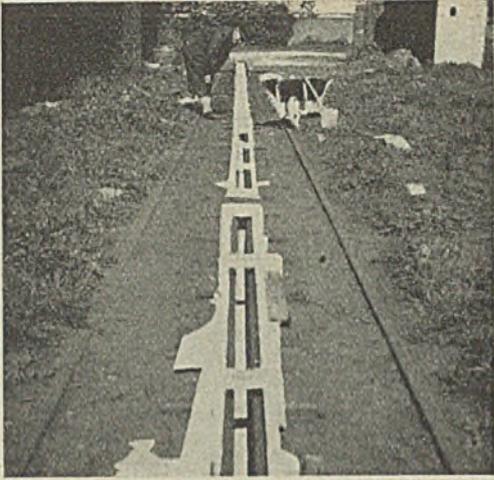
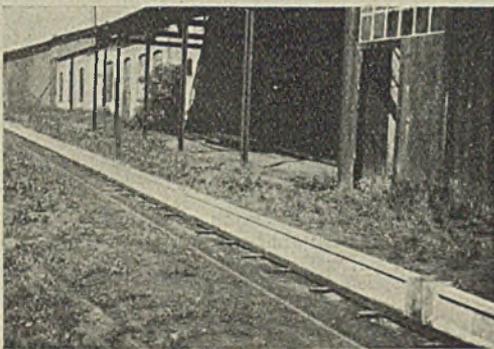


Abb. 2 zeigt die Endeinspannung der Stahldrähte, die mit Hilfe von Spannschlössern in die entsprechende Vorspannung versetzt wurden.



Auf Abb. 3 sieht man, wie die gespannten Stahldrähte bereits mit einer durchlaufenden Trägerschalung umgeben sind. Das Ausbetonieren kann erfolgen.

schnitt vom Beton festgehalten wird. Es bildet sich demnach bei jeder Kraftübertragung aus den Drähten auf den Beton eine automatische, keilförmige Verankerung der Drähte. Die Verankerungslänge bzw. Haftlänge ist hierbei von dem Drahtdurchmesser und der Druckfestigkeit des Betons abhängig. Bei druckfestem Beton von mindestens 600 kg/cm^2 , wie er für den Stahlsaitenbeton verwendet wird, genügt z. B. für einen Draht von 1 mm Dmr. schon eine Haftlänge von 3 bis 4 cm, um die größte Vorspannkraft im Beton dauernd festhalten zu können. Mit zunehmender Stärke des Drahtes wird eine immer größere Haftlänge erforderlich, so daß schließlich Drähte über 5 mm Dicke in Bauteilen mit normalen Längenabmessungen ohne besondere Verankerungen im Beton nicht mehr mit entsprechender Sicherheit unter Vorspannung gehalten werden können. Mit dieser Entdeckung war die Grundlage für den neuen Werkstoff geschaffen. Durch die hohe Beanspruchungsmöglichkeit der dünnen, hochzugfesten Stahldrähte in Höhe von etwa 12000 kg/cm^2 wird gegenüber den normalen Rundeisen mit nur 1200 kg/cm^2 Beanspruchungsmöglichkeit nur noch etwa ein Zehntel des Eisens benötigt. Gleichzeitig wird infolge der hohen Beanspruchung auf Zug bei den Drähten auch eine zehnmal so hohe elastische Vordehnung erzielt und der Beton entsprechend vorge drückt. Nun sind die Einflüsse der Betonverkürzung durch Stauchung, Schwinden und Kriechen, welche nun nur noch höchstens 10% der elastischen Längenänderung der Stahldrähte betragen, nicht mehr beachtlich und können vernachlässigt werden. Neben der außerordentlichen Eiseneinsparung ist beim Stahlsaitenbeton noch dessen absolute Dauerfestigkeit sehr beachtenswert, die erstmalig für einen bewehrten Beton



Auf Abb. 4 sind die fertig betonierten 10 Stück Stahlsaitenbetonträger bereits ausgeschalt. Man erkennt die angeordneten Trennscheiben, die gleichzeitig die einzelnen Drähte in ihren richtigen Abständen halten.

nachgewiesen worden ist. Dadurch gewinnt der neue Werkstoff eine weitere Bedeutung für die Zukunft, da Eisenbeton wegen der großen Rißgefahr für viele Anwendungsgebiete nicht in Frage kam. Unter Verwendung von Sonderzementen und mechanischer Betonverdichtung durch Rütteln bei sehr hohen Frequenzen lassen sich Betondruckfestigkeiten bis zu etwa 800 kg/cm^2 erzielen. Die Verwendung des Stahlsaitenbetons ist aber nicht allein auf die Ausführung von fabrikmäßig herzustellenden Baukonstruktionsteilen beschränkt. Es lassen sich vielmehr auch sehr große örtliche Bauwerke errichten, wie sie im Eisenbetonbau bisher noch nicht durchgeführt werden konnten. Dadurch, daß beim Stahlsaitenbeton keinerlei Endverankerungen der Bewehrung mehr erforderlich sind, ist man auch in der Lage, verschiedene Erzeugnisse am laufenden Band herzustellen. Gleichmäßig armierte Träger und Platten können in beliebige

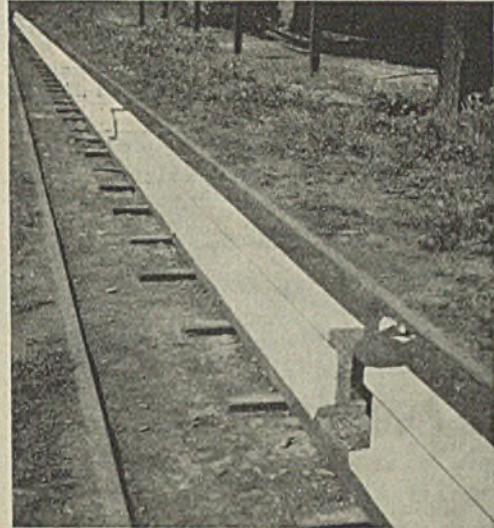
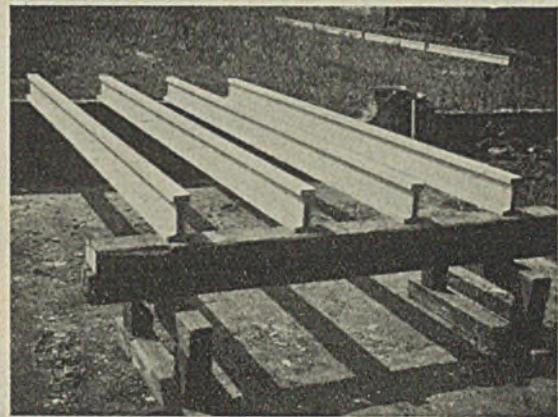


Abb. 5. Die fertigen Träger sind bereits voneinander getrennt, indem die durchlaufenden Drähte durchgeschnitten wurden.

Teilstücke aufgeteilt werden, ohne daß die Tragfähigkeit darunter leidet.“

An Hand der Abbildungen soll gezeigt werden, wie Ingenieur Hoyer die ersten Stahlsaitenbetonträger mit den hochzugfesten Stahldrähten in einer 50 m langen Bahn hergestellt hat (Abb.1-6).



Auf Abb. 6 sieht man 4 Träger, wie sie zur Herstellung von Massivdecken Verwendung finden können.

Die Abbildungen 7 bis 11 zeigen eine sehr interessante Belastungsprobe dieser Träger, die zu primitiver, aber doch anschaulicher Weise vorgenommen wurde. Die Träger waren 4 m lang und für eine Belastung von $Q = 750 \text{ kg}$ berechnet.

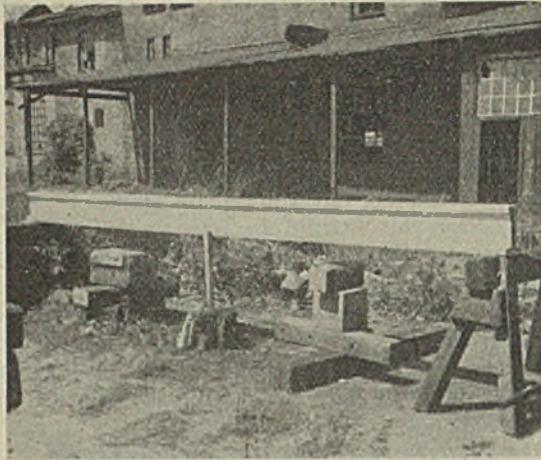


Abb. 7 zeigt einen Träger vor dem Belastungsversuch. Der gesamte Eisenaufwand dieses Trägers betrug auf die 4 m Trägerlänge nur 0,75 kg Eisen. Ein Eisenträger INP12 von gleicher Tragfähigkeit wiegt aber 44 kg.

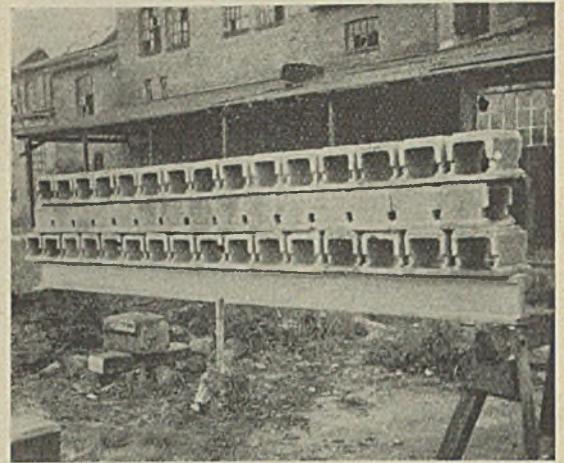


Abb. 8. Hier ist der Träger mit Betonsteinen im Gewichte der berechneten Auflast belastet. Die zulässige Eisenspannung bei dieser Belastung beträgt etwa 12000 kg/cm².



Abb. 9. Die Belastung ist weiter gesteigert worden. Die Durchbiegung in Balkenmitte beträgt etwa 8 cm.

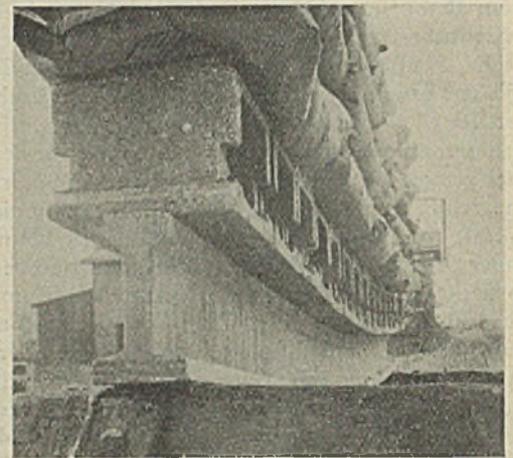


Abb. 10. Jetzt ist die Höchstlast erreicht. Die errechnete Eisenbeanspruchung beträgt 26000 kg/cm². Eine derartige Durchbiegung, wie man sie hier sieht, ist bisher noch von keinem Eisenbetonträger erreicht worden. Dabei ist diese Durchbiegung noch in einem elastisch federnden Zustand, denn sofort nach Entlastung des Trägers ist dieser in seine frühere Lage zurückgekehrt, wie aus Abb. 11 zu ersehen ist.

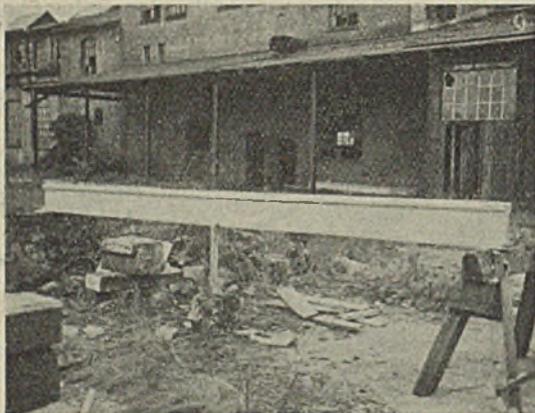


Abb. 11. Diese Vollelastizität des Stahlsaitenbetonträgers bei nur 0,75 kg Eisenaufwand zeigt das wesentlich Neue gegenüber dem bisherigen Eisenbeton am besten.

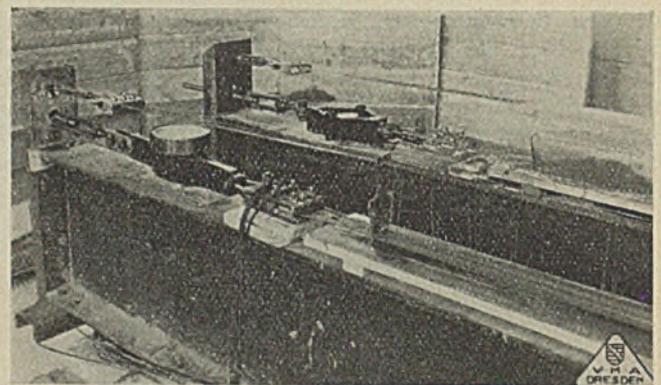


Abb. 12. Hier sind die Zugdynamometer zu sehen, die zwischen den Spannvorrichtungen eingebaut worden sind, um die jeweiligen Vorspannkraft in den Drähten genau feststellen und ablesen zu können.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Herstellung von Stahlsaitenbetonträgern auf 100 m langen Bahnen. Diese Träger wurden unter Aufsicht von Herrn Regierungsbaurat Amos, dem Fachgruppenleiter des Versuchs- und Materialamtes in Dresden, auf dem Fabrikationsgelände in Hamburg versuchsweise her-

gestellt, um den interessierten Dienststellen des Vierjahresplanes zeigen zu können, daß auch bei einer Großfabrikation die Herstellung von Stahlsaitenbetonträgern mit gleichen guten Eigenschaften unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit möglich ist.

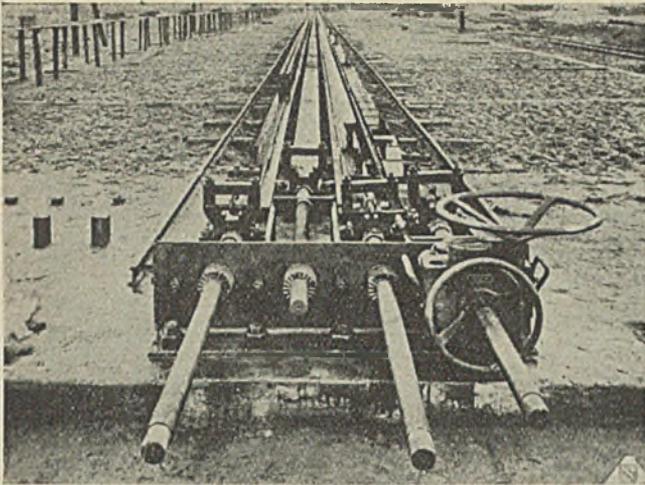


Abb. 13. Die hier gezeigte Bahn ist 100 m lang. An beiden Enden befindet sich eine Spannvorrichtung für die Stahldrähte.

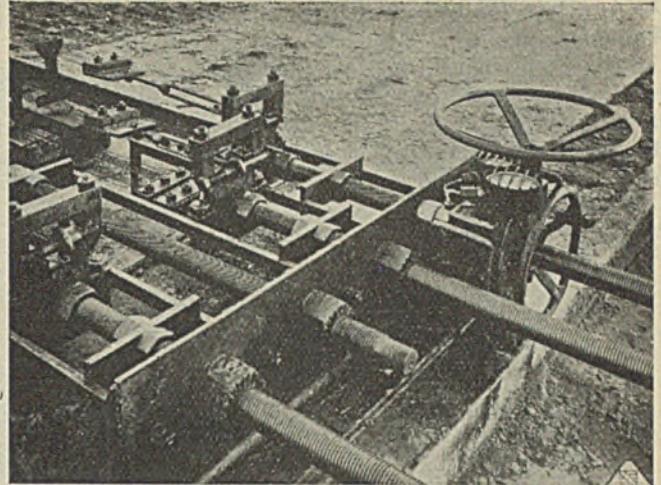


Abb. 14. Ein Detail der Spannvorrichtung. Das Vorspannen der Drähte geschieht, indem das eine Handrad so lange gedreht wird, bis auf den beiden Dynamometern die gewünschte Drahtspannung abzulesen ist.

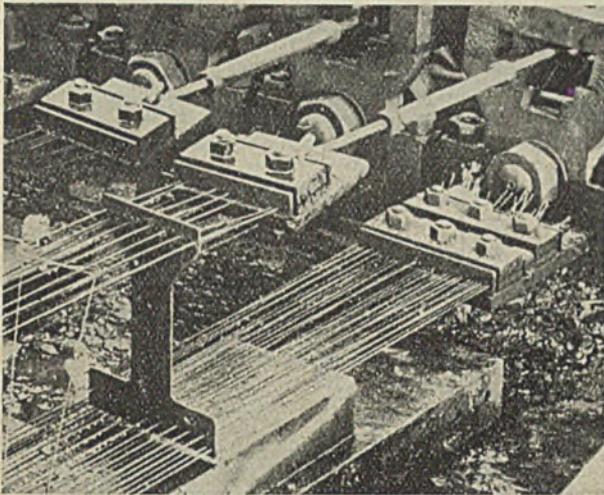


Abb. 15. Eine Aufnahme, die die Einspannung der dünnen Drähte in einer besonderen Einspannplatte deutlich wiedergibt. Im Vordergrund ist die Trennscheibe, durch deren Bohrungen die Drähte durchgeführt und so in richtigem Abstand gehalten werden, zu sehen. Bei der Fabrikation werden jeweils zwei Trennscheiben im Abstand von etwa 4 bis 5 cm aufgestellt. Der Zwischenraum wird mit Sand ausgefüllt und kann nach der Entschalung leicht gesäubert werden, so daß die Drähte zum Durchschneiden freiliegen.

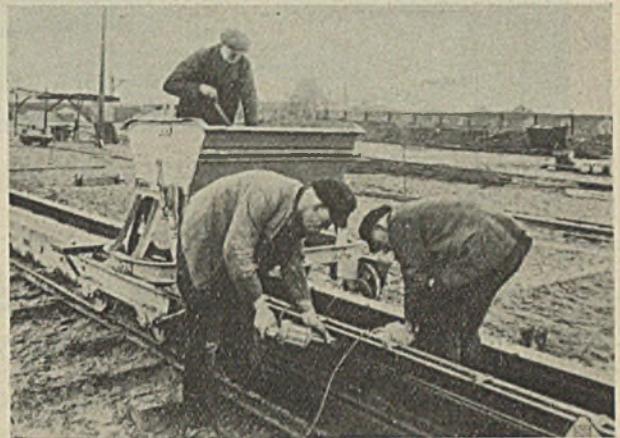


Abb. 16. Füllwagen für die Betoneinbringung, eine quergestellte Lore.

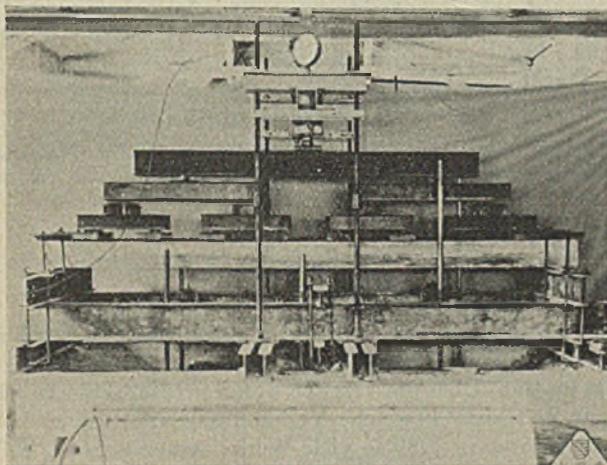


Abb. 17 zeigt den Prüfstand des Materialprüfungsamtes Dresden mit einem eingesetzten Stahlsaitenbetonträger vor dem Belastungsversuch.

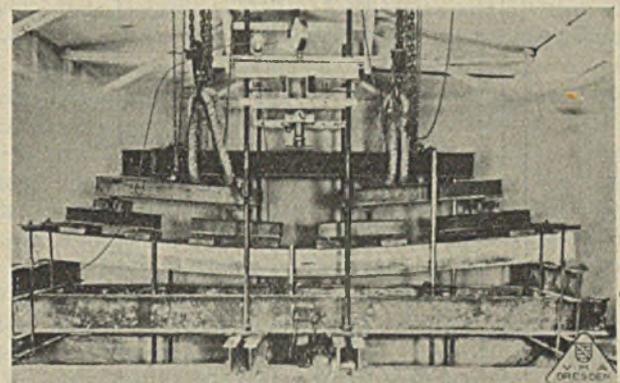


Abb. 18. Derselbe Träger in hochbelastetem Zustand.

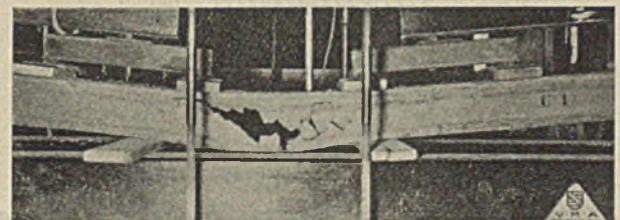


Abb. 19 zeigt das sehr interessante Bruchbild eines Stahlsaitenbetonträgers; die Risse in der Zugzone haben sich wieder federnd geschlossen.

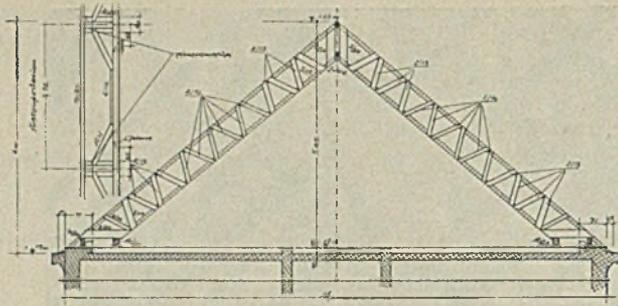


Abb. 3 (oben) und 4 (darunter)

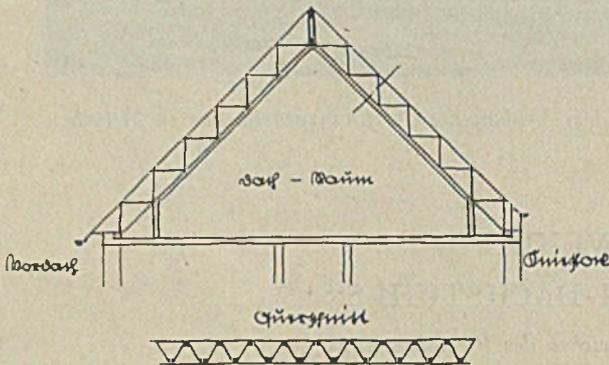
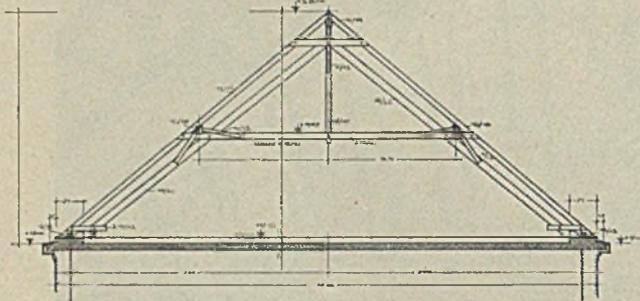


Abb. 5 (oben) und 6 (darunter)

1.-Kroher-
Dachfuß

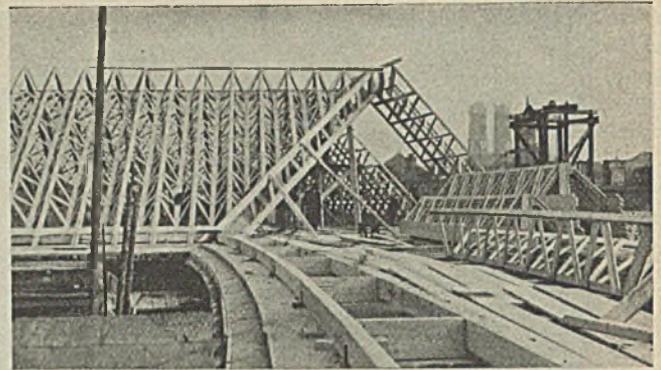
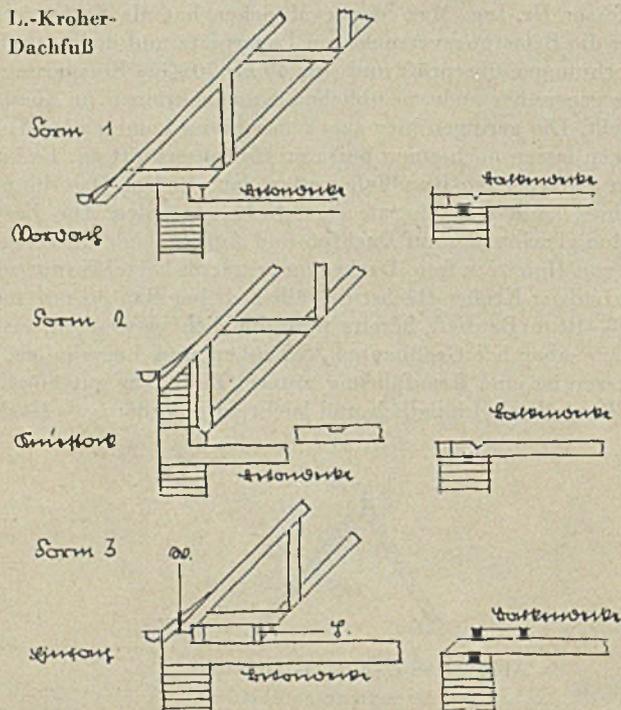


Abb. 7 (oben) und 8 (darunter)

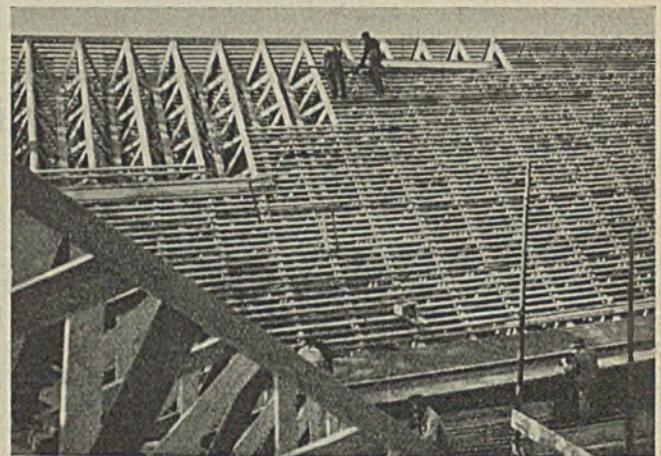
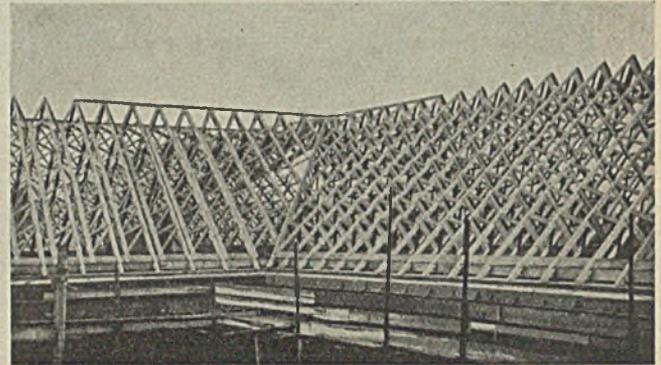


Abb. 9 (oben) und 10 (darunter)

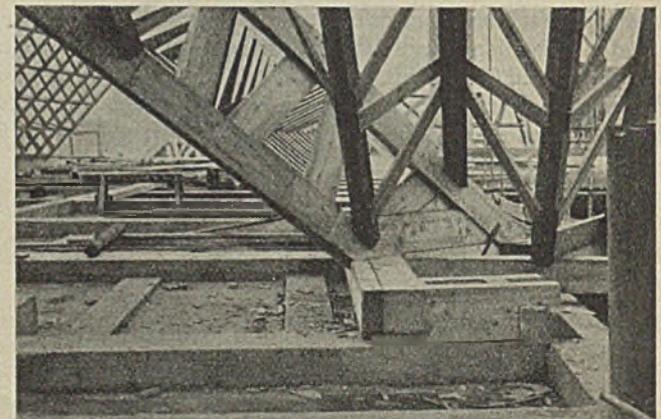
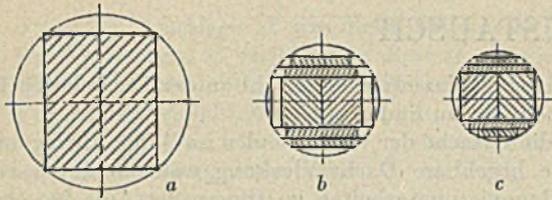


Abb. 4 zeigt die Betondecke mit Pfettenfalz zur Aufnahme des Schubes (Zugspannung), Dachraum-Ausnutzung mit innerer Leichtplatten-Verkleidung, wobei die Dachkonstruktion und Dachdeckung gut gelüftet und kontrollierbar, die Dachziegel von innen austauschbar sind.



- a) Üblicher Dachstuhl; Waldbeanspruchung 1:1. 100 % Bauholzverbrauch.
 b) Ludwig-Kroher-Dachstuhl mit 9—14 m Spannweite, nur 50 % Bauholzverbrauch, hiervon 16 % Bretter und 32 % Riegel. Mit dieser halben Bauholzmenge wird die doppelte Festigkeit erreichbar; Waldbeanspruchung ist um ein Drittel verringert.
 c) Der Ludwig-Kroher-Dachstuhl mit mehr als 14 m Spannweite benötigt bei totaler statischer Beanspruchung 33 % Bauholz, hiervon 11 % Bretter und 22 % Riegel. Mit dem dritten Teil an Bauholz wird erhöhte Festigkeit erzielt. Die Waldbeanspruchung ist nur ein Drittel. — Das Güteverhältnis von a : b : c ist 1 : 4 : 6.

Die Vorteile des Ludwig-Kroher-Dachstuhles gegenüber dem bisherigen Binderdachstuhl seien nach Angabe des Erfinders im folgenden nochmals gegenübergestellt:

Der Kroher-Dachstuhl stellt ein kontinuierliches, starres Dreigelenk-Dach mit vollkommen starren Gitterträgern als Tragkörpern dar.	Beim üblichen Binderdachstuhl ruht das obere starre Profildreieck auf einem elastisch verschiebbaren Trapez mit unsymmetrischer Belastungsauswirkung. (Abb. 1)
Statisch bestimmtes System und Detail durch räumlich starre Dreiecksauffösungen.	Statisch unbestimmtes System.
Die Auflagerdrucke sind gleichmäßig verteilt (Pfeiler unnötig).	Punktauflager, daher bei größeren Spannweiten Pfeiler nötig.
Ein eigener Längsverband ist entbehrlich, weil auf ein Binderfeld etwa 200 festsitzende Büge kommen (totaler Längsverband).	Der Längsverband hat 6 Kopfbüge, hiervon 2 Klauen und 2 Winkel-faserzapfen, die nie fest sitzen und, handwerklich gesehen, den wundensten Punkt darstellen.
Frei von Biegungelementen, nur Druck- und Zugstäbe, weil starr, nicht elastisch.	60 % Biegungelemente, daher virtuelle Verrückungen des elastischen Systems durch Windstöße.
Ungleiche Holzstruktur in ihrem Einfluß auf die Festigkeit des kontinuierlichen Dachstuhls wird vierfach ausgeglichen. 32 Gurte sind hier gegen Ausknicken versteift (auf Zug und Druck).	Ungleiche Holzstruktur behält ihren vollen Einfluß auf die Festigkeit des Dachstuhles. Es sind nur 2 Streben unversteift auf Biegung.
Holzbeanspruchung von 20—65 kg/cm ² .	Holzbeanspruchung bei 133 kg/cm ² . Die theoretisch benötigten Kopfbüge haben also praktisch wenig Wert.
Holzbedarf etwa wie ein Teil	zu zwei Teilen
Kleines Rundholz (vorhanden!).	Großes Rundholz (schwer erhältlich!).
Schnelles Bauen.	Langsamer Baufortschritt.
Nagelung nach den Vorschriften des Preußischen Finanzministeriums.	Knotenpunkte nach handwerklichem Können.
Brandbomben-Durchschlagsicherheit zwanzigmal so groß wie	heim alten Dachstuhl.
Kleines kernfreies Bauholz, daher rissfrei, mit längerer Festigkeitsdauer.	Großes Bauholz, größere Rissebildung und geringere Festigkeitsdauer.
Bei Verwendung von Innenschalung entsteht ein großes Luftpolster.	Kleines Luftpolster.
Vollkommen freier Dachraum.	Viele Tragkörper im Dachraum.

Gegenüberstellung des Holzverbrauchs beim bisher üblichen und dem Ludwig-Kroher-Dachstuhl (siehe Bild 3 und 4):

Holzbedarf für ein Binderfeld ohne Fußschwelle

Streben	2 × 8,30 × 0,18 × 0,20 = 0,598 cbm
Säule	1 × 3,2 × 0,14 × 0,16 = 0,072 „
Zangen	2 × 8,00 × 0,08 × 0,16 = 0,205 „
„	2 × 2,00 × 0,06 × 0,12 = 0,029 „
„	4 × 1,00 × 0,06 × 0,12 = 0,032 „
Büge	6 × 1,90 × 0,10 × 0,12 = 0,137 „
Sparren	5 × 9,30 × 0,12 × 0,14 = 0,781 „
„	5 × 9,30 × 0,12 × 0,14 = 0,798 „
Pfetten	3 × 3,80 × 0,16 × 0,18 = 0,328 „
	= 2,980 cbm

Hierzu 15 % für Wandbinder an Giebel und Brandmauern	0,450 cbm
pro Binderfeld mit 3,72 m =	3,430 cbm
= pro 1 lfd. m First =	0,922 cbm
mit Holzbeanspruchungen bis 133 kg/cm ²	

Holzbedarf-Vergleich ohne Fußpfetten

	Holzbedarf für eine Rippe:	
Obergurt	9,00 × 0,08 × 0,10 = 0,072 cbm	} = 134 × 46 = 170
Untergurt	7,50 × 0,08 × 0,10 = 0,062 „	
Diagonalen	4 × 1,15 × 0,02 × 0,20 = 0,019 „	
„	4 × 1,05 × 0,02 × 0,17 = 0,014 „	
	12 × 0,95 × 0,02 × 0,13 = 0,030 „	} = 0,86 cbm
	12 × 0,95 × 0,02 × 0,10 = 0,023 „	
Eine Rippe 8,50 m lg.	= 0,220 „	= je qm Dachfläche
Zweite Rippe	= 0,220 „	= 0,026 cbm
1 m First	1,00 × 0,09 × 0,11 = 0,010 „	
	1,00 × 0,09 × 0,04 = 0,036 „	

Holzbedarf pro 1 m First: 0,486 cbm
 Höchste Holzbeanspruchung: 79 kg/qcm — Einsparung: 48 %

Die Fußschwelle („F“) können bei entsprechender Anlage der Beton- oder Balkendecke nach Form I—3 vereinfacht werden. Im vorliegenden Falle waren die Binderbalken der Decke bereits fertig und waren nachträglich dem „Ludwig-Kroher-Dach“ anzupassen.

Der Holzbedarf bei der bisherigen Binderkonstruktion steigt, je kürzer das Haus ist, er bleibt indessen gleich beim „Ludwig-Kroher-Dach“.

FACHLICHER MEINUNGSUSTAUSCH

Frage 131: Beseitigung von Flugasche bei Schornstein

Ich habe einen ca. 20 m hohen Schornstein. Dieser dient zur Abführung der Rauchgase einer Lokomobile. Gefeuert werden die in der Fabrik freiwerdenden Holzabfälle und Sägespäne.

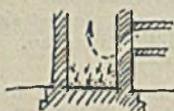
Durch das Ausströmen der Flugascheteile werden nun die benachbarten Grundbesitzer stark belästigt. Könnten Sie mir angeben, wie dem Übel abzuwehren ist? Mir wurde vorgeschlagen, eine Blechhaube aufzusetzen, s. Skizze. Ich kann mir aber nicht denken, daß dadurch eine Besserung eintreten kann. Zu bemerken wäre noch, daß der Zug nicht beeinträchtigt werden darf, da dieser an und für sich nicht zu reichlich ist.

Ist es zweckmäßig, den Kanal vor Eintritt in den Kamin nach unten zu ziehen, um durch die Richtungsveränderung der Gase die schweren Teilchen aus dem Bereiche des Zuges zu bringen, siehe Skizze 2

F. Q., Glauchau



Skizze 1



Skizze 2

Antwort 131

Die Ansicht, daß das Aufsetzen einer Blechhaube nicht in Frage kommt, ist richtig. Wenn die Haube zu nahe auf den Kaminrand reicht, wird der Zug beeinträchtigt; ist der Abstand aber größer, dann können die unverbrannten Teile austreten.

Auch Ihr Vorschlag wird kaum Besserung bringen.

Dagegen empfehlen wir Ihnen, je nach der Örtlichkeit entweder in den Fuchs oder in den Kamin ein auswechselbares Drahtnetz einzubauen, das sich leicht entfernen und reinigen läßt.

Da der Zug des Kamins nicht beeinträchtigt werden darf, ist es notwendig, ein weitmaschiges Netz zu wählen. An diesem bleibt dann der größte Teil der unverbrannten Holzteile hängen. Dieselben müssen von Zeit zu Zeit entfernt werden. Aus diesem Grunde ist es notwendig, das Drahtnetz so in einem Rahmen zu fassen, daß es leicht herausgenommen werden kann. Zu beachten ist, daß der Rahmen nach der Reinigung des Netzes gut dicht wieder eingesetzt wird.

Pf.

Antwort 131

Der Aufsatz einer Haube auf den Schornstein wird den Auswurf von Flugasche nicht verhindern, sondern nur anders in der Luft verteilen. Am wirksamsten wäre es, an den Schornstein in den Fuchs eine möglichst große Flugaschenkammer anzuordnen; in einer solchen wird sich durch die Verminderung der Heizgasgeschwindigkeit die Flugasche weitgehend abscheiden.

—dt

Frage 132: Begehbare Eisenbetondach ist undicht

Das Eisenbetondach einer Aula, welches wegen des schönen Ausblickes begehrbar sein sollte, wurde mit einer entsprechenden Brüstungsmauer umgeben. Längs dieser Mauer wurde eine Hohlkehle betoniert, die das Regenwasser durch die Mauer in die außerhalb angebrachten Abfallrohre leiten sollte. Die Dacheindeckung war folgende: 2 Lagen Pappe, ca. 3 cm starke Isolier-Korkplatten und 2 cm starker Asphaltbelag mit Dehnungsfugen ca. alle 5 m. Das Gefälle ist sehr gering, kaum sichtbar. Die Hohlkehlen wurden ebenfalls mit Asphalt ausgestrichen.

Nun zeigen sich nach ein paar Jahren an der Dachoberfläche faustgroße Beulen und zum Teil auch größere. Die Innenwände der Aula zeigten dicht unter der Decke ganze Streifen des

durchgedrungenen Wassers auf, obwohl an der Dachoberfläche größere Risse nicht zu finden sind.

Welches ist die Ursache der vielen Beulen im Asphaltbelag und was für eine begehbare Dacheindeckung wähle ich, um vor dauernden Renovierungsarbeiten im Innern der Aula bewahrt zu sein?

K. Sch. in M.

Antwort 132

Die Ursache der Blasen im Gußasphalt-Fußbodenbelag ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Unterlage vor dem Aufbringen des Asphalts nicht genügend ausgetrocknet war. Der sich später durch den Einfluß der Sonnenbestrahlung bildende Wasserdampf hat im Asphalt die Beulen hervorgerufen.

An der geschilderten Konstruktion fällt zunächst auf, daß die Wärmeisolierung entgegen den sonst üblichen Ausführungen nicht auf der Massivdecke, sondern über der Isolierschicht liegen soll; außer es ist in der Fragestellung ein Irrtum unterlaufen. Als Ursache der Undichtigkeit ist zu vermuten:

1. Die verwendeten zwei Lagen Pappe sind unzureichend, besonders wenn die Pappen nur eine oder zwei schwach ausgeführte Klebeschichten erhalten haben.
2. Der Anschluß des Daches an die massive Brüstung, an der sich womöglich durch ungenügende Abführung und des an sich viel zu geringen Gefälles das Wasser staut, ist unzureichend.

Als Abhilfe kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

Möglichst genaue Feststellung der undichten Stellen. Dabei ist es in vorliegendem Falle besonders wichtig, ob nur die Anschlüsse an den Brüstungsmauern undicht sind oder ob der Dachbelag schadhafte ist.

Im ersten Fall würde es genügen, die mangelhaft gedichteten Maueranschlüsse zu erneuern, indem die Isolierung ca. 15 cm hoch und 5 cm tief unter dem Putz hochgeführt wird. Außerdem sind alle Hindernisse für einen möglichst raschen Ablauf des Niederschlagswassers zu beseitigen.

Ist es dagegen notwendig, die ganze Dachfläche zu erneuern, wird folgender Vorschlag gemacht, der sich schon an vielen anderen Terrassen und Flachdächern bewährt hat:

1. Wegnahme aller Beläge über der Massivdecke.
2. Aufbringen eines Dichtungsanstriches auf die Rohdecke. Diese Wassersperrschicht ist an dieser Stelle nur geringen Temperaturveränderungen und infolgedessen kaum noch der Gefahr der Rissebildung ausgesetzt.
3. Eventuell etwa 1 cm Sandschüttung. Diese dient nicht, wie häufig angenommen wird, als Gleitschicht, sondern nur als Ausgleich der Unebenheiten der Rohdecke.
4. Auf vorgenannte Sandschicht wird die Wärmeschutzschicht aufgebracht, die z. B. aus 3—5 cm dicken Korkplatten oder ebenso dicken Torfoleumplatten bestehen kann.
5. Es folgt der Auftrag eines Gefällebetons mit ca. 1,5 v. H. Gefälle. Dieser wird mit Rücksicht auf sein Gewicht und seine Isolierfähigkeit am besten mit Bims Kies hergestellt und erhält gleich mit dem Aufbringen des Betons einen 1,5 cm dicken Estrich im Mischungsverhältnis 1:3.
6. Auf den vorgenannten Estrich folgt nun die eigentliche Isolierung, bestehend aus einer dreifach verklebten Pappe mit 5 Klebeschichten.
7. Ein konservierender Dichtungsanstrich mit einer zähflüssigen Bitumenmasse, der das Austrocknen der Dichtungsschicht verhindert, bildet den oberen Abschluß der Isolierung. Vor dem Betreten der gestrichenen Flächen muß nach dem Abtrocknen ein feiner Sand aufgebracht werden.
8. Eine Schutzschicht aus Bimsbeton bildet die Unterlage für den in zwei Lagen aufzubringenden Gußasphalt (Unterlage

8 mm und Oberlage 12 mm dick). Sollen aber Platten verwendet werden, so verlegt man diese in einer entsprechend dicken Sperrschicht von Asphaltmastix und vergießt die Fugen mit Asphaltbitumen.

Frage 133: Änderungen der VOB

Von einer Behörde erhielt ich Auftrag zu einem Umbau. Als Vertragsunterlage dient unter anderem die „Reichsverdingungsordnung, Teil A und B, DIN 1960 und 1961“ in eigener Fassung dieser Behörde. Darin sind im Februar 1938 verschiedene Änderungen erfolgt. Beziehen sich diese auch auf die im November 1937 ausgegebene Verdingungsordnung für Bauleistungen? Sch.

Antwort 133

Seit der Ausgabe November 1937 haben sich Änderungen der VOB bisher nicht ergeben. Hinsichtlich des Ausmaßes von Mischbinderanstrichen ist laut Erlaß des Preußischen Finanzministers — Bau 1816/2. 2 — vom 15. 2. 1938 folgendes ausgesagt:

„Bei der Abrechnung von Maler- und Anstreicherarbeiten sind häufig Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, wie die sog. Mischbinderanstriche aufzumessen sind, weil die VOB Bestimmungen hierüber nicht enthält. Zur Vermeidung dieser Meinungsverschiedenheiten ersuche ich, schon bei der Ausschreibung dieser Arbeiten im Einzelfall zu bestimmen, ob ihr Aufmaß nach DIN 1976 Ziff. 20 (Kalk-, Leim-, Kasein- und Silikatfarbenanstrich) oder nach Ziff. 21 (Ölfarbenanstrich auf Putz) erfolgen soll. Dabei wird u. a. auch zu berücksichtigen sein, welcher Anstrichart die Mischbinderanstriche preislich am nächsten stehen. Die Bekanntgabe dieses Erlasses erfolgt nur im Zentralblatt der Bauverwaltung.“ —dt.

Frage 134: Haftung bei Bauoberleitung

1935/36 habe ich einen Wohnhausneubau ungefähr 20 km von meinem Wohnsitz entfernt erstellt. Ich habe den Entwurf und die Oberleitung ausgeübt und bin zur Ausübung der Oberleitung monatlich ein- bis zweimal an der Baustelle gewesen. Jetzt zeigen sich in dem Neubau verschiedene Mängel und der Bauherr verklagt mich auf Beseitigung dieser Mängel. Hat der Bauherr ein Recht dazu?

Ich habe keinen Vertrag abgeschlossen, sondern habe nur mündlichen Auftrag für Entwurf und Oberleitung einschließlich der in der Gebührenordnung im § 15 genannten Arbeiten.

a) Der Kellerfußboden war 20 cm stark und sollte in eisernem Beton hergestellt werden, so daß das Grundwasser bei Höchstwasserstand nicht den Kellerfußboden überschwemmen konnte. Auf Grund der Berechnung hätte diese Stärke ausreichen müssen, besonders da der Fußbodenbeton auch noch armiert war. Ich habe außerdem 30 cm Stampflehm unter diesem Kellerfußboden angeordnet und ausführen lassen. Bei dem ersten Höchstwasserstand ist die Decke gerissen und läßt nunmehr das Grundwasser durch. Vermutlich hat der Unternehmer wohl 20 cm betoniert, aber keine Eisen- einlage eingebracht.

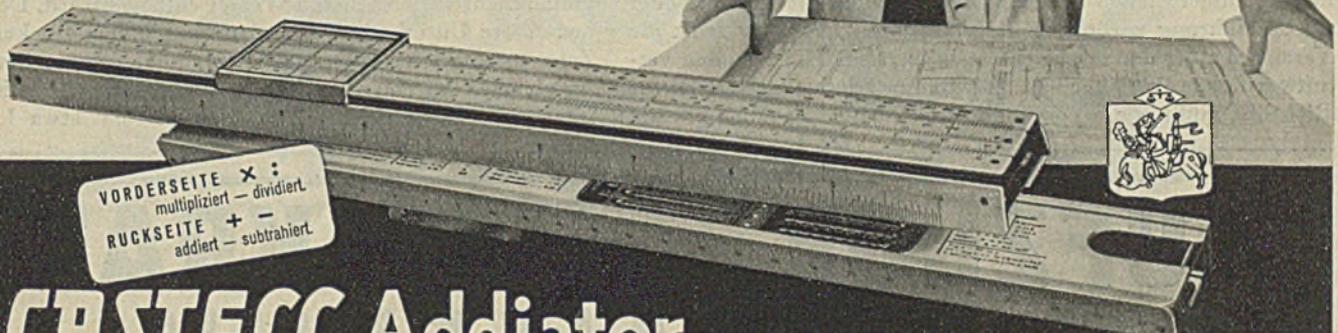
b) In dem Wohnhaus ist auch eine Garage mitgeplant und in der Erdgeschoß-Grundrißlösung angeordnet. Aus der Lösung des Grundrisses und weil der Bauherr in absehbarer Zeit sich einen Viersitzer-Kleinwagen anschaffen wollte, habe ich die Größe der Garage mit 3,80 m Länge u. 2,70 m Breite projektiert, und so ist auch die Garagenfläche ausgeführt worden. Jetzt will sich der Bauherr einen Wagen anschaffen, und zwar einen solchen über 4,20 m Länge. Ich soll ihm nun die Garage auf meine Kosten vergrößern. Bin ich hierzu verpflichtet?

Bestätigung durch den Flugzeugbauer:

Nicht zuletzt dem bewährten A. W. FABER Rechenstab **CASTELL Addiator** verdanke ich die Möglichkeit, schneller und mit weniger Energieaufwand zu arbeiten. Er leistet mir bei der Überprüfung statischer Berechnungen unersetzliche Dienste. Denn er multipliziert, dividiert, addiert und subtrahiert. Der A. W. FABER Rechenstab **CASTELL Addiator*** ist der Allesrechner schlechthin.

2 Formate lieferbar: NORMALFORMAT: **CASTELL Addiator** 1/87 A »System Rietz« RM 22,50
TASCHENFORMAT: **CASTELL Addiator** 63/39R Normalteilung ohne Sinus und Tangens RM 11,50
CASTELL Addiator 63/91R Normalteilung mit Sinus u. Tangens RM 12,- • **CASTELL Addiator** 63/87 R »Syst. Rietz« mit reziproker Teilung RM 13,50 • **CASTELL Addiator** 63/98 R »Elektro« RM 14,40

*) Ein kleiner Hinweis noch: Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler die Stäbe unverbindlich vorführen.



VORDERSEITE × :
multipliziert — dividiert.
RÜCKSEITE + —
addiert — subtrahiert.

CASTELL Addiator VON A. W. FABER · STEIN BEI NÜRNBERG

c) Ein Erker, der auf der durchlaufenden Balkenlage im Fachwerk mit 1,50 m Ausladung hergestellt wurde, ist ständig gerissen. Ich habe dann nachträglich diesen Erker unterbaut. Die Kosten machten RM. 800.— aus, wovon RM. 200.— der Bauherr tragen will und den Rest soll ich bezahlen. Der Bauherr hat ohne Einspruch die Forderungen der Handwerker beglichen und will nun jetzt von mir den Mehrbetrag zurückerstattet haben. Der Unterbau ist in Laubenform mit allseitiger Verbretterung mit Fenstern und Türen ausgerüstet worden. Wenn man den Erker hätte auf billige Art unterbauen wollen, hätte man dies auch mit Konsolen ausführen können. So aber war es der Wunsch des Bauherrn, einen Unterbau zu bekommen, der gleichzeitig als geschlossener Sitzplatz genutzt werden konnte. Kann man mich verpflichten, diese Baukosten deswegen zu tragen, weil der Erker — der in Fachwerk ausgeführt war — ständig Risse zeigte?

H. H., Fulda

Antwort 134

Die von Ihnen in ausführlicher Weise erwähnten einzelnen Streitpunkte sind abschließend wohl nur auf Grund einer eingehenden Beweisaufnahme eindeutig zu klären, weswegen wir uns darauf beschränken müssen, die Gesichtspunkte aufzuweisen, auf welche es unseres Dafürhaltens im wesentlichen ankommen wird.

Nachdem ein schriftlicher Vertrag nicht vorliegt, wird man für Ihre Rechte und Pflichten aus der Übernahme der künstlerischen und technischen Oberleitung den Einheits-Architektenvertrag zugrunde legen müssen. Hiernach oblag Ihnen u. a. die „Allgemeine Oberaufsicht über die Ausführung des Baues“. Damit war ausgeschlossen die eigentliche Bauführung. Bei dieser Sachlage wird man Sie wohl nicht dafür verantwortlich machen können, ob der Unternehmer jede von Ihnen getroffene einzelne Anordnung, wie z. B. Verwendung eines eisenarmierten Betons für den Kellerfußboden, auch wirklich ausführt oder nicht, da dies in den Bereich der Bauführung fällt. Immerhin ist die Grenze flüchtig und es wird in einem Prozeßfall für die allgemeine Einstellung des Gerichts von erheblicher Bedeutung sein, ob der hiezu geladene Sachverständige eine ein- oder zweimalige Anwesenheit an der Baustelle im Monat noch für ausreichend erachtet oder nicht.

Die Garagenfrage ist ziemlich schwierig. Sie liegt unserer Überzeugung nur dann glatt zu Ihren Gunsten, wenn Sie den Bauherrn darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Garagenlänge und -breite unter den *verkehrsüblichen* Maßen liegt und nur Raum für den von ihm in Aussicht genommenen Kleinwagen bietet. Regelmäßig wird der sachunkundige Bauherr annehmen dürfen, daß der Architekt für die Garage das *übliche Mittelmaß* wählt, das auch bei Besitzwechsel im allgemeinen zu keinem Preisdruck führt.

Ein Erker mit einer Ausladung von 1,50 m ist technisch immerhin keine einfache Baumaßnahme. Die Verantwortung für die hierbei aufgetretenen Baumängel können auf die Planung oder die Ausführung zurückgehen. In ersterer Beziehung trifft die Verantwortung den Architekten, in letzterer Hinsicht den verantwortlichen Bauleiter bzw. den Bauunternehmer. Nach dieser Richtung müßten die Vorgänge zunächst noch sachlich geklärt

werden. Falls Sie hiernach etwa noch haftbar sein sollten, beschränkt sich Ihre Verpflichtung allerdings auf die Maßnahmen, die zur Beseitigung der vorgenannten Mängel *ausreichen*. Weitergehende Maßnahmen, die der Bauherr aus Liebhaberei oder zur Erzielung einer weiteren Annehmlichkeit hat ausführen lassen, muß er selbst bezahlen.

Tr.

Frage 135: Arbeitsvorschrift für Leichtbeton-Estrich

Auf Veranlassung des bauleitenden Architekten sollen die Estriche beim hiesigen Schulhausneubau in Leichtbeton hergestellt werden. Sind besondere Maßnahmen hierzu erforderlich?

G. u. R. in D.

Antwort 135

Es ist ein möglichst scharfkörniger lehmfreier Sand mit geringem Gehalt an staubfreien Anteilen (0—0,2 mm) zu verwenden. Der Sand soll an Korn von 0—1 mm etwa 60—80% enthalten, die größten Kornteile dürfen 5 mm nicht überschreiten.

Der Wasserzusatz richtet sich jeweils nach der Beschaffenheit und dem Feuchtigkeitsgehalt des Sandes. Die zur Verarbeitung gelangende Mischung muß einen leicht fließenden Schaumbetonbrei bilden.

Ein Schaumbetonestrich ist kein Nutzestrich, sondern dient nur als Unterlage für Linoleum- und Parkettböden. Außerdem soll ein solcher nur auf Massivdecken verlegt werden. Bei Bimsbeton oder anderen besonders stark wasseraufsaugenden Decken ist es notwendig, ihre Oberfläche mit einer dünnen Zementschlämme abzudichten. Diese muß vor Aufbringen des Estrichs angezogen haben. Wenn aus besonderen Gründen zwischen Massivdecke und Estrich dämmende Unterlagen, wie Holzwolle-Leichtbauplatten, Korkplatten, Isoliermatten u. dgl., verlangt werden, so ist auf diese zuerst ein mindestens 2 cm starker Estrich aus Vollbeton aufzubringen. Auf diesen Vollbetonestrich wird dann ein weitmaschiges Drahtgewebe aufgelegt und der Leichtbetonestrich *mindestens 3 cm dick* aufgezogen.

Bei Leichtbauplatten, die betonschädigende Bestandteile enthalten, ist Vorsorge zu treffen, daß diese nicht in den Beton gelangen können. Bei der Verlegung der Leichtbauplatten usw. sind die diesbezüglichen besonderen Verarbeitungsvorschriften zu beachten (z. B. satt in Mörtel verlegen). Werden an den Estrich erhöhte Anforderungen hinsichtlich der Schall- und Wärmedämmung gestellt, so ist der Estrich, wenn dämmende Zwischenlagen vermieden werden sollen, entsprechend stärker auszuführen. Eine zusätzliche Schalldämmung wird auch durch Aufkleben von Filzpappe, Isokork usw. auf den Estrich als Unterlage für das Linoleum erreicht.

Vor dem Aufbringen des Leichtbetons auf die Massivdecke bzw. auf die vorerwähnte Vollbetonunterlage sind diese auf ihre einwandfreie Ausführung zu prüfen und durch Abklopfen mit dem Hammer sorgfältig von allen mürben und lose sitzenden Stellen zu befreien. Nach dem gründlichen Abkehren des Unterbodens wird dieser reichlich angenäßt, um zu vermeiden, daß dem frisch aufgetragenen Leichtbeton Wasser entzogen wird. Der reichlich angenäßte Unterboden wird dann mit einem trockenen Sand-Zement-Gemisch eingestreut. Dieses Sand-Zement-Gemisch wird im gleichen Mischungsverhältnis wie bei der Betonherstellung im Mischer hergerichtet. Für 1 qm werden etwa 1,5 l Sand-

AUFZÜGE

MASCHINENFABRIK
ADOLF

Elektro - Flaschenzüge
Verdunkelungs-Anlagen
Elektrische Torantriebe

Z A I S E R

KRANE

G. M. B. H.
STUTTGART - N

Gutes Licht ist ein Raumschmuck!

Vorzimmer und Warteräume können schmückendes Licht nicht entbehren. Osram-Linestra, die leuchtende Linie in Stabform, als Viertel- und Achtelkreise, werden als vornehme Lichtspender wegen ihrer Eigenart gern als Licht-Bauelement verwendet. Osram-Linestra geben gutes, blendungsfreies und schmückendes Licht.



27E

OSRAM *Linestra*

Zement-Gemisch benötigt. Das auf die nasse Decke aufgestreute Gemisch wird mit einem großen Besen kräftig in den Unterboden eingebürstet. Freiliegende Eisenträger der Decke sind mit einem Streifen Bitumenpappe abzudecken, um der Gefahr der Rissebildung an diesen Stellen vorzubeugen. Noch vor dem Abtrocknen der Schlämme wird der Leichtbeton auf die in der oben beschriebenen Weise vorbereitete Decke zwischen eisernen Lehrleisten aufgebracht. Eiserne Lehrleisten sind solchen aus Holz vorzuziehen, da letztere breitere Fugen ergeben und zudem von dem schwereren Brei leicht emporgehoben werden, wenn sie nicht gut befestigt sind. Hölzerne Lehrleisten müssen vor dem Gebrauch gut naß gemacht werden, damit sie nicht quellen. Zum Unterbau der Lehrleisten darf kein quellbares Material, wie z. B. Holz, verwendet werden. Die Lehrleisten werden am besten mit Ziegelbrocken oder Plattenscherben unterlegt.

Das Abziehen der Schaumbetonmasse auf den Lehrleisten wird mit einem Richtscheit vorgenommen. Zu diesem Zweck kann eine gewöhnliche Mauerlatte verwendet werden. Es ist darauf zu sehen, daß bereits beim Abziehen eine möglichst glatte Oberfläche entsteht, da dadurch das nachfolgende Glätten wesentlich erleichtert wird. Die Lehrleisten werden gleich nach dem Abziehen wieder entfernt. Die beim Herausziehen der Lehrleisten entstehenden Schlitze werden sofort wieder mit Leichtbeton ausgefüllt und mit der Kelle glattgestrichen.

Zur Erzielung einer harten Oberfläche und um zu vermeiden, daß beim Aufkleben des Linoleums zuviel Kittmasse in die oberste Schicht des porösen Estrichs einzieht, muß die Estrich-Oberfläche abgedichtet und geglättet werden. Dies geschieht unmittelbar nach dem ersten Anziehen des Leichtbetons. Um beim Glätten den noch weichen Estrich nicht unnötig zu beschädigen, werden für diese Arbeiten Steigbretter von etwa 1,5 m Länge (mit 4 angeschraubten Eisenwinkeln als Füße) verwendet. —dt

Frage 136: Einfriedigungsgitter

Ich bitte um Ihre gefl. Mitteilung, ob ein Verbot vorliegt, ein vorhandenes Einfriedigungsgitter, das im Jahre 1900 ausgeführt wurde und eine Höhe von einschließlich 60 cm Putzsockel von 2,10 m hatte, unter Verwendung dieses Gitters in eine Höhe einschließlich 60 cm Klinkersockel von 1,10 m umzuändern und auszuführen, und wenn, wann dieses Verbot herauskam.

Ich hatte von der Baupolizeibehörde die Ausführung der Umänderung, wie oben beschrieben, im September 1938 genehmigt erhalten und Ende Oktober 1938 wurde mir mitgeteilt, daß die Herstellung laut Bekanntmachung vom 16. 5. 1938 verboten ist. Inzwischen ist nach der Genehmigung das Gitter zur Änderung in Auftrag gegeben worden und fertig. Dasselbe braucht nur aufgestellt werden. Ebenso sind die Klinker für den Sockel an die Baustelle geliefert worden. Hat jetzt trotz der ersten Genehmigung seitens der Baupolizei der Bauherr die Kosten (fast 800 RM. allein für Gitter umarbeiten) zu tragen? H. M., Münster

Frage 137: Kühlraum unter Krankenhaushof

In einem Krankenhaus beabsichtige ich einen Kühlraum unter den Hof zu bauen. Die Decke soll 50 cm aus dem Hofraum herausragen und wird selten begangen.

Da die kostspieligen Korkisolierungen und Einrichtungen des Kühlraumes besonders sicher geschützt werden sollen, bitte ich um Vorschlag für eine haltbare Dichtung der Hofkellerdecke.

Genügt die Wärmeisolierung der Eisenbetondecke mit den vom Lieferanten der Kühlraumeinrichtung anzubringenden etwa 12 cm starken Korkplatten? Oder muß außerdem noch eine weitere Isolierung angebracht werden?

Der Kühlraum steht mit Unterkante der Sohle 60 cm im Grundwasser. Genügt hierfür eine Dichtung mit wasserdichtem Zementestrich einmal auf Magerbeton unter der Eisenbetonsohle und einmal auf der Eisenbetonsohle? R. N. in C.



Wenn sich diese Dame rasch bewegt

und schräg in ihren Spiegel schaut, bleibt doch ihr Spiegelbild unverzerrt, vorausgesetzt — der Spiegel ist Edelglas, eben geschliffen und poliert: Kristallspiegelglas! — Genau so bleibt in Kristallspiegelglas-Fenstern die Spiegelung klar und ruhig, auch wenn man im Vorbeigehen schräg auf die Fensterfronten blickt. Das ist das Geheimnis der schönen Außenwirkung jeder Verglasung mit Kristallspiegelglas, dem Edelglas, aus dem man gute Spiegel und gute Fenster macht.

Verein Deutscher Spiegelglasfabriken G.m.b.H. Köln



KURZBERICHTE

Die Entwicklung des Wohnstättenbaues

Unter dieser Überschrift gibt Oberregierungsrat Fischer-Dieskau in Heft 10 der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ einen zusammenfassenden Überblick über den gegenwärtigen Stand des Wohnungsbauproblems. In prägnanter Kürze sind hierbei die in verstreuten Bestimmungen enthaltenen Grundsätze zusammengefaßt, nach denen sich die Praxis gegenwärtig zu richten hat, wenn sie ein Bauvorhaben reibungslos verwirklichen will. Aus dem Gedanken heraus, daß zur Zeit eine gewisse Auslese unter den geplanten Bauvorhaben nach ihrer Dringlichkeit für die Gesamtwirtschaft getroffen werden muß, ergibt sich für die Zuteilung der Baustoffe die Einhaltung einer gewissen Rangordnung. Sie wird bei der Eisenzuteilung formell gesichert durch die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Arbeitsamts, welche grundsätzlich für alle öffentlichen und privaten Bauvorhaben vorliegen muß, die mehr als 2 t Baueisen beanspruchen. Hierbei gelten zwei Dringlichkeitsstufen, nämlich als Gruppe 1 die steuerbegünstigte „Arbeiterwohnstätte“ und subsidiär als Gruppe 2 die Bauvorhaben mit Herstellungskosten bis zu 30000 RM. oder einer monatlichen Miete oder Last bis zu 80 RM. Im Ergebnis ähnlich, wenn auch formal verschieden hievon, liegen die Dinge auch bei der Versorgung mit Bauholz und Zement. Voraussetzung für die Förderung ist in jedem Falle die Umstellung auf eisen- und holzsparende Bauarten, rechtlich verankert in der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 30. 6. 37 über baupolizeiliche Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen (ergänzt durch Sonderbestimmungen vom 30. 7. 37 für den Arbeiterwohnstättenbau und ein Merkblatt des Reichsforstmeisters vom 6. 8. 38 über die sparsame Verwendung von Holz).

Innerhalb der Arbeiterwohnstätten genießen eine besondere Vorzugsstellung die Wohnstätten für Landarbeiter und für die Gefolgschaftsmitglieder der Vierjahresplan-Betriebe, für welche ein Sondereisenkontingent bei der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau zur Verfügung steht. Im Zuge dieser Aktion sind bis 1. 9. 38 bereits 2500 Landarbeiterstellen fertiggestellt worden, während 7500 Stellen noch im Bau begriffen sind. Für die Gefolgschaft der Vierjahresplan-Betriebe konnten bisher rund 25000 Wohnstätten in Auftrag gegeben werden, hiervon 8800 Kleinsiedlungen, 12500 Volkswohnungen und der Rest Eigenheime, Werkwohnungen usw.; hiervon sind bis jetzt rund 5000 Wohnstätten fertiggestellt.

Trotz der gewaltigen sonstigen Aufgaben aus dem zur Zeit im vollen Gang befindlichen Vierjahresplan hat die Wohnungsproduktion keinen Rückschlag zu erleiden brauchen, wenn man von einer gewissen Verzögerung in der Bauvollendung während der letzten Monate infolge der Durchführung der gewaltigen Befestigungsarbeiten absieht. Die Bauerlaubnisse im ersten Halbjahr 1938 (1. Halbjahr 1937) betragen 196310 (172840), denen 112410 (119883) Bauvollendungen gegenüberstehen. Bemerkenswert ist die weiter zu beobachtende Zunahme des Anteils an Kleinwohnungen und hier wiederum der Arbeiterwohnstätten. Auch die Zahl der fertiggestellten Kleinsiedlungen stieg von 25841 im Jahr 1936 auf 28143 im Jahr 1937.

Eine Prophezeiung über die künftige Gestaltung der Dinge hält Oberreg.-Rat Fischer-Dieskau nicht für möglich, doch zieht er aus dem bisherigen Verlauf des Vierjahresplans jedenfalls die eine Folgerung:

„Der Wohnungsbau hat sich als sehr elastisch und anpassungsfähig erwiesen und hat die vielfältigen Schwierigkeiten, die

§
SIEMENS

Elektroherde und Kühlschränke

in Siedlungen und Wohnblocks



220 Siemens-Elektroherde und 105 Siemens-Kühlschränke
in dem Wohnblock „Altstädterhof“ Hamburg

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG

Montaninfluat
preisgekrönt
100%

gegen jede **Feuchtigkeit**
für Innen und Außen
Herstellerin:
Chemische Fabrik Montana K.G., Strehla/Elbe

zwangsläufig aus den neuen Maßnahmen und Gegebenheiten für ihn erwachsen sind, rasch und mit großer Energie überwunden.

Das berechtigt uns zu der Annahme, daß er sich auch in Zukunft den jeweiligen Gegebenheiten anpassen wird.“ *Tr.*

Große Siedlungs- und Baumaßnahmen in Wien

Durch die Eingemeindung von großen, meist ländlichen Gebieten ist heute die Gemeindeverwaltung im Gegensatz zu früher in der Lage, umfangreiche Gebiete für Großsiedlungen zu erschließen und hiedurch überhaupt erst die Voraussetzung für eine systematische Aussiedlung aus der dicht verbauten Kernstadt zu schaffen. Bisher war das Siedlungswesen in Wien genossenschaftlich dezentralisiert, d. h. mehr als 20 größere Genossenschaften waren seit Jahren bestrebt, durch Schaffung von Heimstätten für eine oder mehrere Familien die wirtschaftliche Lage ihrer Mitglieder zu bessern. Die Ergebnisse dieser Bestrebungen waren unbefriedigend, denn die Siedlungen wurden ohne zentrale Planung, einheitliche Führung und ohne die für eine solche Aufgabe erforderlichen Voraussetzungen wahllos am Rande der Stadt errichtet. Daneben entwickelte sich im Zusammenhang mit der Kleingartenbewegung das wilde Siedeln Einzelner. Nach dem Vorbild des Altreichs ist nun das Siedlungswesen einheitlich und straff zusammengefaßt. Die Gemein-

schaftssiedlung, die neben den eigentlichen Siedlerstellen auch Mietwohnungen, Gemeinschaftsanlagen, Schulen usw. umfaßt, steht im Vordergrund. Neben drei kleineren, im Bau befindlichen Siedlungen ist die Errichtung von zwei Großsiedlungen mit je ungefähr 5000 Wohneinheiten im Süden des geschlossenen Stadtgebietes geplant. Teilweise wurde mit den Bauarbeiten bereits begonnen. Die erste dieser Siedlungen wird am Abhang des Laaerbergs in sehr günstiger Verkehrslage errichtet. Die Siedlung umfaßt neben Ein- und Zweifamilienhäusern auch dreigeschossige Wohnbauten, Gemeinschaftsbauten und ein größeres Aufmarschgelände. Die zweite Großsiedlung soll in dem Raum zwischen dem Laxenburger Park und dem Eichkogel entstehen. Diese Siedlung wird nach Vollendung das Tor der Stadt nach dem Süden bilden. Es werden hier zahlreiche Grünanlagen entstehen und die vielen jetzt vorhandenen Ziegeltische in Badeteiche umgewandelt werden.

Hand in Hand mit der Errichtung dieser Siedlungen wird das schwierige Problem der Auflockerung des Stadtkerns in Angriff genommen. Hier gilt es einerseits die Tradition zu wahren und wertvolle Bauten zu erhalten, andererseits jedoch die Fehler, die in den letzten Jahrhunderten gemacht worden sind, zu beseitigen. Voraussetzung für die Durchführung dieser Aufgabe ist die Lösung der Verkehrsfrage. Es ist an die Schaffung eines neuen großen Zentralbahnhofes, an die Erbauung von U- und Schnellbahnen, an die Schaffung einer den Wienfluß überdachenden Autostraße als ideale Lösung einer durchgehenden West-Ost-Achse gedacht. Nicht zuletzt wird der geplante neue Donauhafen einen großen Einfluß auf die Umgestaltung nicht nur seiner näheren Umgebung, sondern auch des gesamten Stadtbildes ausüben. *Gr.*

Die führende Vorhangschiene ganz aus Holz
für Fensterdekorationen, Raumabtrennungen und Partieren,
lieferbar in allen Holzarten ein- und mehrläufig mit
geschmackvollen Deckleisten in verschiedenen Breiten.
Katalog kostenlos!

Apell & Gernart - MHZ-Holzvorhangschienen
Berlin SO 36, Oranienstraße 22 - Telefon 688176

Für den Bautenschutz unentbehrlich!

- FLURESIT I, II u. III** fehlerhafte Zementhärter und Abdichter und Schnellbinder
- A W E G E - F L U A T** schützt und härtet Mörtel und Zement
- A W E G E - F a s s a d e n s c h u t z** macht alle Wände wasserdicht
- J A R R O L A N - P r o d u k t e** schwarze und farbige teerfreie Bitumen-Anstriche
- A W E G E - F r o s t s c h u t z** ermöglicht Maurerarbeiten bei Kälte
- A W E G E - V e r s c h a l u n g s ö l** schützt Holz und Beton
- I S O T I N - H ä r t e m a t e r i a l** für unverschleißbare Zement-Fußböden

Verlangen Sie unverbindlich Drucksachen, Offerten u. technische Beratung

A W E G E - C h e m . E r z e u g n i s s e G . m . b . H .
Abteilung Bautenschutz
Hamburg 39 Jarresstraße 26 Telefon 22 53 55

Zukunftsaufgaben der Stadt Salzburg

Ähnlich wie in Wien ist das Stadtgebiet von Salzburg durch kürzlich vorgenommene Eingemeindungen wesentlich vergrößert worden. Einbezogen in das Stadtgebiet wurden u. a. auch die stadtseitigen Hänge des Gaisbergs und sein Plateau.

Innerhalb eines einheitlichen größeren Verwaltungsbezirkes ist nun ein großzügiger Ausbau des Verkehrsnetzes und die Planung größerer Wohnanlagen möglich. Insgesamt sollen in nächster Zeit 1000 Elendwohnungen zum Verschwinden gebracht werden. An verschiedenen Stellen der Außenstadt ist mit der Errichtung von größeren Volkswohnungsanlagen bereits begonnen worden. Zur Zeit werden für die künftigen Wohnanlagen Wasserleitungen und Kanäle gebaut und ein mächtiger Erweiterungsbau bei den städtischen Elektrizitätswerken durchgeführt. Neben dem Ausbau des Verkehrsflughafens wird an der Reichsautobahn, deren Trasse nun endgültig festliegt, und an der Ausbesserung und Regulierung verschiedener Ausfallstraßen eifrig gearbeitet. Zur Unterbringung ihrer motorisierten Fahrzeuge will die Stadtverwaltung eine große Garage errichten. Die öffentlichen Gartenanlagen des Schlosses Hellbrunn werden zur Zeit erneuert. Die Gleise der städtischen Straßenbahn sollen aus dem Stadtbild verschwinden. An ihre Stelle kommen Oberleitungsbusse. Die durch den Stadtkern führende Fernbahn nach Berchtesgaden wird innerhalb des Stadtgebietes aufgegeben und zweigleisig ausgebaut.

Darüber hinaus bemüht sich die Stadtverwaltung heute, alle jene Aufgaben, die seit dem Jahre 1919 immer wieder zurückgestellt wurden, u. a. die Hebung des kulturellen Niveaus im Stadttheater, eine bessere Betreuung des Mozarthauses und der städtischen Museen, einer baldigen Lösung zuzuführen. Gr.

Wohnungsbauprogramm 1939 für die Provinz Sachsen

Dem Vorbild anderer Provinzen folgend, will nun auch der Oberpräsident der Provinz Sachsen erstmalig für das Jahr 1939 ein Wohnungsbauprogramm für die gesamte Provinz festlegen, an dem die Staats- und Parteidienststellen, die Stadt- und Landkreise sowie die Träger des gemeinnützigen Wohnungsbaues beteiligt werden sollen: Die Entscheidung über den endgültigen Gesamtplan, zu welchem die verschiedenen Kreis- und Bezirksprogramme zusammengefaßt werden, hat sich der Oberpräsident selbst vorbehalten. Zur Lenkung dieser Bautätigkeit in bezug auf Finanzierung, Baustoffsicherung und Verteilung der Arbeitskräfte sind eingehende Richtlinien erlassen worden. Von ihnen darf nur mit besonderer Genehmigung des Oberpräsidenten abgewichen werden. Tr.

Großes Wohnungsbauprogramm für das Sudetenland

Zur baldigen Durchführung der im Altreich bewährten Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaues sollen dem Sudetenland demnächst eine Million Reichsmark vom Reichsarbeitsministerium zur Verfügung gestellt werden. Neben der Erstellung gesunder und billiger Mietwohnungen sowie von Heimstädtensiedlungen mit gartenbaumäßig zu nutzender Landzulage sollen diese Mittel auch für die Instandsetzung und Erhaltung des vorhandenen Wohnraums, gegebenenfalls für den Umbau von Wohnungen eingesetzt werden. Gr.

Großsiedlung an der Nibelungenstraße in München

Die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge A.-G. hat im engen Einvernehmen mit dem Wohnungs- und Siedlungsdezernat der Stadt München als Beitrag zur Realisierung des Wohnungsbauprogramms der Stadt ihre bereits seit zehn Jahren bestehende Wohnanlage an der Nibelungenstraße in Neuhausen um 588 Wohnungen, die für Familien mit ein bis drei Kindern vorgesehen sind, erweitert. Die größtenteils eingebaute Dreiraumwohnung ist mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet bei einem Mietpreis von 35 bis 38 RM. im Monat. Gr.

Hier gibt es keinen Zweifel:
diese Schärfe gelang mit

CASTELL

lichtpausreif



Das sieht der Chef gern,
eine klare, exakte Zeichnung
und davon die Linientreuen
Oxalid-Pausen. Das fördert
die Arbeit, steigert die Lei-
stung u. garantiert Präzision.

Ein Erfolg der Zeichenstifte:
AW FABER CASTELL

Man zeichnet heute „lichtpausreif“. Fast 90% aller techn. Zeichnungen kommen heute als Bleistiftzeichnung zum Lichtpauser. CASTELL ist deshalb graphitgesättigt und wird lichtpausfähig gemacht (D.P.). CASTELL zeichnet scharf deckend — lichtpausreif — ohne weitere Nachbehandlung. Die CASTELL-Härtenskala ist auf alle techn. Berufe (Konstrukt., Architekt. und Geometer) abgestimmt. Näheres im Prospekt 1122 durch Ihren Lichtpauser oder Fachhändler.

CASTELL Nr. 9000
Stück 35 Pfg.
Dutz. RM 3.85

AW FABER CASTELL
welterprobt und als führend anerkannt

Das neue Wohnungsbauprogramm für Berlin

In seiner Rede vom 22. November 1938 sprach Reichsminister Dr. Goebbels über den Wohnungsmangel in Berlin und über die Absichten, die zur Beseitigung dieses Mißstandes führen sollten. Die Zahl der jährlich zu errichtenden Wohnungen soll in absehbarer Zeit auf 35 000 erhöht werden. Es sei die Absicht aller maßgebenden Faktoren, bis zur Fertigstellung der Großbauten im Zuge der Neugestaltung Berlins, die im Jahre 1950 abgeschlossen sein soll, die Wohnungsfrage in Berlin einer endgültigen Lösung zuzuführen. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen dann über 400 000 Wohnungen errichtet werden. Nach Abzug der durch Abbruch verlorengelassenen 60 000 Wohnungen verbleibt ein Wohnungsreinzugang von 340 000. Damit ist dann nicht nur der vorhandene Fehlbedarf gedeckt, sondern es können darüber hinaus für etwa 800 000 nach Berlin zuziehende Menschen 200 000 Wohnungen verfügbar gemacht werden. Für die Durchführung dieser gewaltigen Wohnungsbauprogramme ergebe sich die Notwendigkeit, für die späteren Jahre, in denen Großbauten eine große Anzahl von Arbeitskräften und Material erforderlich machen, andere, neue Methoden beim Wohnungsbau einzuschlagen. Nach Abschluß der Vorarbeiten werde nach diesem neuen System eine Versuchsanlage erbaut, um dort die notwendigen Erfahrungen über den Arbeitsvorgang sammeln zu können. Durch das neue System soll ein Drittel bis zur Hälfte der jetzt benötigten Arbeiter erspart und gleichzeitig eine Verbilligung des Wohnungsbaues ermöglicht werden können. Gr.

Änderung des Wohnsiedlungsgesetzes

Durch Gesetz vom 27. September 1938 (RGBl. I S. 1246) wurde das Gesetz über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten

vom 22. September 1933 (RGBl. I S. 659) in doppelter Richtung geändert: Einerseits ist nunmehr neben dem Reich auch die NSDAP., die Reichsbank, die Deutsche Reichsbahn und das Unternehmen „Reichsautobahnen“ von dem Genehmigungszwang bei Grundstücksteilung, Veräußerung usw. freigestellt. Andererseits wurde der Vollzug des Gesetzes dadurch straffer gestaltet, daß die Gründe für eine Versagung der Genehmigung nicht mehr in einer Soll-, sondern in einer Mußvorschrift niedergelegt sind. Die Versagungsgründe selbst sind etwas allgemeiner gefaßt worden: sie richten sich gegen Bauabsichten, die einem bestehenden oder zu erwartenden Wirtschaftsplan widersprechen oder denen ein großes öffentliches Interesse entgegensteht. Gr.

Die künftigen Aufgaben der Wohnungsreform

Bei einer Festsitzung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens hielten der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Krohn und der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin bedeutungsvolle Referate. Dr. Krohn führte u. a. aus, daß die Regierung dem gesamten deutschen Volk Wohnungen zur Verfügung stellen wolle, die gesund und würdig sind, neben Festigkeit, Schönheit und Behaglichkeit eine angemessene Größe besitzen und zu einem den Lebensverhältnissen der einzelnen Familien angepaßten Preis vergeben werden müssen. Dieses Problem kann allerdings nicht von heute auf morgen gelöst werden. Staat und Partei haben sich vor allem für die Kleinsiedlung oder Heimstättensiedlung eingesetzt, die nicht nur wirtschaftliche und soziale Vorteile bietet, sondern auch am besten zur Entfaltung der deutschen Familie geeignet ist; das Ziel soll für die deutsche Vollfamilie die Vierraum-Wohnung sein.



Baue im Winter mit
Frostschutz - B12
- in Pulverform -

Alleiniger Hersteller: Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln, Berlin - Hamburg, Stuttgart

Fernsprecher: Köln 58 295 — 98, Berlin 32 06 69, Hamburg: 25 39 02, Stuttgart: Sa.-Nr. 285 42



FULGUR-FOTOKOPIEN

von Plänen, Zeichnungen, Dokumenten usw. in Originalgröße und maßstäblicher Vergrößerung oder Verkleinerung liefert Lichtpausenanstalt FULGUR. Prospekt unverbindlich. München NW 2, Arnulfstr. 26, Ruf: 571 72



Fassaden, Treppenhäuser, Grundrisse, Lagepläne,

kurz alles, was nicht den freihändig geführten Stift des Künstlers erfordert, zeichnen Sie mit

ISIS-Zeichenmaschinen auf ISIS-Zeichentischen

viel schneller, genauer, sauberer und angenehmer als mit Reißschiene und Winkelauf altertümlichen Zeichenböcken. Ihre schöpferische Gestaltungskraft wird dann nicht mehr unnütz durch mechanische Arbeit beeinträchtigt

Über 40 000 Zeichenmaschinen geliefert / Internationale Ausstellung Paris 1937: Ehrenurkunde (Diplôme d'Honneur)

in Klasse 49 • Höchste Auszeichnung nach dem Grand Prix

Dr. Graf G.m.b.H., Gotha 4

Dr. Strölin bezeichnete es als Aufgabe der Wohnungsreform, sonnige und luftige Wohnungen im Außengebiet der Großstädte zu schaffen. Grundlegend hierfür ist mit die Lösung der Bodenfrage. Hier kommt es vor allem darauf an, möglichst bald völlige Klarheit darüber zu schaffen, daß es sich bei den Preisstoppperordnungen über Grundstücke nicht um eine vorübergehende Maßnahme, sondern um den Beginn des im Parteiprogramm verkündeten grundsätzlichen Kampfes gegen die Bodenspekulation handelt.

Übergehend zur Finanzierungsfrage wies er noch darauf hin, daß die Subventionierung des sozialen Wohnungsbaues für die kinderreichen Arbeiterfamilien im Vordergrund stehe. Tr.

Mieterhöhungen bei baulichen Veränderungen

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 20. 10. 38 Richtlinien für die zulässige Mieterhöhung bei baulichen Verbesserungen von Miethäusern erlassen. Hiernach ist bei Neuanlage einer elektrischen Lichtleitung eine nach der Zahl der Brennstellen umzulegende Mieterhöhung von 10% der Anlagekosten und für die Einrichtung und den Betrieb einer elektrischen Treppenhausbeleuchtung eine solche von jährlich 12 RM. je Brennstelle angemessen. Wird lediglich eine vorhandene Gasbeleuchtung ersetzt, so ist die Erhöhung nicht zulässig. Diese Sätze sind fest.

Für eine neu geschaffene Waschküche hält er in der Regel eine Erhöhung der Jahresmiete um 8% der Baukosten und um 15% der Einrichtungskosten für angebracht. Für neue Badezimmer oder Wasserspülklosetts betragen die gleichen Sätze 8% bzw. 12% des Aufwandes; der Wasserverbrauch ist hierbei noch nicht abgegolten; er kann bei einer Zweiraum-Wohnung mit etwa 4 cbm, bei einer Dreiraum-Wohnung mit etwa 6 cbm und bei größeren Wohnungen zwischen 8 bis 10 cbm angenommen wer-

den. Die Anlage einer Zentralheizung oder Warmwasserversorgung sowie die Neuaufstellung von Öfen und Herden in bisher nicht heizbaren Räumen läßt eine Erhöhung der Jahresmiete um 10% und die Anlage einer Fahrstuhleinrichtung eine solche um etwa 15% der Anlagekosten zu; in letzterem Falle ist eine unterschiedliche Behandlung der Mietparteien der einzelnen Stockwerke zulässig. Alle in diesem Absatz genannten Sätze gelten lediglich als Richtschnur.

Diese Mieterhöhungen können grundsätzlich nur für Arbeiten, die nach dem 15. 10. 37 ausgeführt wurden, zugbilligt werden. Für früher ausgeführte Arbeiten gelten sie nur dann, wenn der Vermieter zweifelsfrei nachweist, daß er aus besonderen Gründen von der ihm bis dahin gegebenen Möglichkeit, die Miete ohne Anrufung der Preisbehörde von sich aus zu erhöhen, keinen Gebrauch machen konnte. Jede der hiernach zulässigen Preiserhöhungen bedarf stets der Zustimmung der Preisbehörden. Eigenmächtiges Handeln ist daher auch innerhalb der Grenzen dieser Richtlinien strafbar. Tr.

Internationaler Kongreß für Wohnungswesen u. Städtebau 1939

Am 3. Dezember fand in Brüssel unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau, Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, eine Sitzung des Vorstandes dieses Verbandes statt. Die Beratungen galten vor allem der Vorbereitung des Internationalen Kongresses für Wohnungswesen und Städtebau, der im Juli 1939 in Stockholm stattfindet. Die Behandlung folgender Themen ist in Aussicht genommen: „Wohnungsbau für besondere Bevölkerungsgruppen“, „Städtebau und Nahverkehr“ und „Die verwaltungsmäßigen Grundlagen der Landesplanung“.

Weiter wurden in der Sitzung eingehende Richtlinien für die Verbandsarbeit der nächsten Jahre beraten. Gr.

RILOGA



Riloga-Rollringe und Laufschienen für Fenster- und Erkerdekorationen, Kabinen, Bettmischen u. dergleichen in aller Welt bekannt und beliebt.

JULIUS SCHMIDT, REMSCHEID-DORFMÜHLE

GEGRÜNDET 1813

BERLIN SW 68, Wasserlärstr. 46/47

METALLWARENFABRIKEN

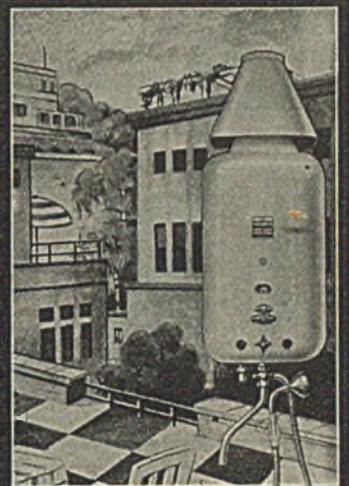
WIEN VI, Haydn-Gasse 5

PFENNSPRECHER 47111

MÜNCHEN, Bayernstr. 77a

Selbst prachtvolle Bauten

lassen Behaglichkeit missen, wenn nicht die Wahl der Inneneinrichtung u. vor allen Dingen der Warmwasseranlage mit Pflege und Sorgfalt getroffen würde. Alle Voraussetzungen einer soliden und nie versagenden Warmwasseranlage bieten



Houben-Gas-Warmwasserbereiter

in höchster Vollendung. Geschmackvoll in der Ausführung, unverwundlich in der Konstruktion, hohe Leistungsfähigkeit sind die hervorragenden Eigenschaften der Houben-Fabrikate.

HOUBENWERKE A. G., AACHEN

ÄLTESTE GASAPPARATEFABRIK DEUTSCHLANDS

Die Förderung des Wohnungsbaues im Leistungskampf der Betriebe

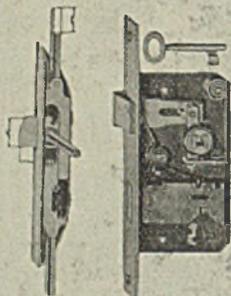
Zur Förderung dieses Teiles des Leistungskampfes hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Leistungsabzeichen „Für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen“ gestiftet.

Sehr viele kleinere Betriebe könnten und würden gerne den Bau von Wohnungen für ihre Gefolgschaftsmitglieder finanziell unterstützen, doch reicht ihr Umfang vielfach nicht für eine eigene Baumaßnahme aus, auch sind die Wege für die Durchführung nicht immer genügend bekannt. Um hier zu helfen, stellt die Deutsche Arbeitsfront nunmehr das „Amt für die wirtschaftlichen Unternehmungen in der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der Deutschen Arbeitsfront, Gruppe Wohnungsbau“ Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 174-177, in den Dienst der Sache. Es soll jeder Betriebsführer, der Wohnungen für seine Gefolgschaft errichten will, dies dort melden und gleichzeitig angeben, mit welchem Betrag und in welcher Form (Darlehen oder vollen Zuschuß) er sich an der Restfinanzierung beteiligen will. Der Arbeitgeberbeitrag soll je Wohnung 200—2000 RM. betragen und auf ein eigenes Sperrkonto bei den Niederlassungen der Bank der Deutschen Arbeit eingezahlt werden. Die Geldbeträge werden dort zusammengefaßt, banküblich verzinst und mit ausdrücklicher Zustimmung des Betriebsführers jeweils in eigenen Bauvorhaben eingesetzt. Dem Betrieb bleibt ein dauerndes Nutzungsrecht an den mit seiner Hilfe erstellten Wohnungen. Jede Wohnung soll neben Küche oder Wohnzimmer wenigstens 2 1/2 Zimmer umfassen und ein Bad enthalten. Dabei wird angestrebt, die Miete nicht höher als 32 RM. zu bemessen. In ähnlicher Richtung geht eine im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues“ beschlossene Zusammenarbeit zwischen dem „Verband Berliner und schlesischer Wohnungsunternehmen e. V.“ und dem Heimstättenamt der DAF. im Gau Berlin. Sie dient dem Zweck, im Bereich der Reichshauptstadt die Betriebsführer zur Hergabe von Darlehen oder Zuschüssen für den Bau von Arbeiterwohnstätten zu gewinnen, die Betriebs- und Kreisheimstättenwalter

der DAF. fachlich zu schulen und die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen noch mehr als bisher in den Arbeiterwohnstättenbau einzugliedern. Hierbei soll aufs engste mit der Stadt Berlin und ihren Dienststellen zusammengearbeitet werden, um das Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Als Unterpfand für eine künftige gute Zusammenarbeit darf die hiebei ausgesprochene klare programmatische Scheidung der beiderseitigen Aufgaben gelten: Die parteiamtlichen Stellen wollen den politischen Willen lenken und die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen ihre rein wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen. Gr.

Reichsarbeitstagung des Heimstättenamtes der DAF.

In der Zeit vom 24. bis 31. Oktober hielt das Reichsheimstättenamt seine Haupttagung und eine Reihe von Sondertagungen in Frankfurt a. Main ab. Reichsamtsteiter Ernst von Stuckrad sprach über „Probleme des Wohnstättenbaues und der Wohnraumgestaltung“. Nach seiner Auffassung hat man früher die Spannung zwischen den Lasten auf der einen und dem Arbeitseinkommen auf der anderen Seite durch Verkleinerung des Wohnraums und Kürzung des Bauaufwandes zu überwinden versucht und so die Kleinstwohnung erfunden. Das sei aber eine widerspruchsvolle, volksbiologisch ungeeignete Lösung. Das von Dr. Ley proklamierte Recht des Arbeiters auf ausreichende, gesunde und schöne Wohnräume zu tragbaren Mieten und Lasten könne nur durchgesetzt werden, wenn in der Praxis bestimmte hygienische Mindestnormen eingehalten würden. Die starken Spannungen zwischen Wohnlasten und Einkommen müßten durch den entsprechenden Einsatz öffentlicher Mittel und im übrigen durch die auf Gewinnverzicht aufgebaute Arbeit der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen überwunden werden. V. Stuckrad nahm hier Bezug auf die in den letzten Jahren gebauten Wohnungen der Wehrmacht, die nicht nur in der Wohnraumgestaltung und Wohnungsausstattung gesunden Anforderungen entsprechen, sondern auch zu tragbaren Mieten für ihre Bewohner gebaut worden sind. Allerdings konnte dies



KUF-Baubeschläge

für Fenster, Tore und Türen, Luftschutztüren

KALDENBERG & FERGER

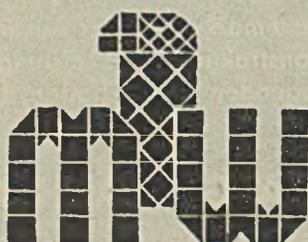
Heiligenhaus (Bezirk Düsseldorf)



Fordern Sie
unsere
Listen an!



MOSAIKFUSSBODEN- UND STEINGUTWANDPLATTEN



*Zierde jedes Raumes • Nutzen jedes Hauses
Immer sauber, immer schön • Hygienisch vorbildlich
Leichteste Reinhaltung • Praktisch unzerstörbar
Formen und Farben für jeden Bedarf
Kostensenkung durch Reparaturersparnis*

Mosaik- und Wandplatten-Verband

Berlin W 35 Großadmiral-von-Köster Ufer 65

Bezug durch die deutschen Fliesenfachgeschäfte

nur dadurch erreicht werden, daß hier öffentliche Mittel in Höhe bis zu 50 v. H. der Gesamtgestehungskosten zur Verfügung gestellt wurden. Mit seinen Entwürfen für die Vierraum-Wohnung habe das Reichsheimstättenamt eine Bruttowohnfläche von 59 qm, eine Nettowohnfläche von 51 qm gefordert. Bei der Ausstattung sei ein Bad, mindestens eine Dusche vorgesehen. Die Weiträumigkeit der Bebauung und die Schaffung ausreichender Freiflächen sowie die Beschränkung auf wenige Geschosse können auch Nachteile der Geschosswohnung gegenüber der Heimstätte ausgleichen. An der Schaffung neuer Wohnungen mit-zuhelfen sei auch im Interesse der Betriebsführer gelegen durch Bereitstellung von Darlehen oder Zuschüssen.

Vom Standpunkt der Wohnungsreform und der Sozialpolitik kann der Forderung nach Vierraum-Wohnungen als Standardwohnung für den deutschen Arbeiter nur zugestimmt werden. Es sprechen jedoch heute einige gewichtige Gründe gegen ein Herausstellen und eine Verwirklichung von einseitigen Forderungen nach Erstellung von Wohnungen für Vollfamilien, denn wie auf allen anderen Gebieten wird auch hier der richtige Weg in der Mitte liegen. Es gehört bereits zu den Grundsätzen der Reichswohnungspolitik, daß die Familie nicht erst dann, wenn sie bereits zur Vollfamilie herangewachsen ist, die Vierraum-Wohnung erhalten soll, sondern sobald sie Vollfamilie zu werden verheißt. Der Reichsarbeitsminister hat sich erst vor kurzem dafür eingesetzt, daß z. B. das Zusatzdarlehen zum Ausbau eines zweiten Kinderschlafrumes bei der Kleinsiedlung schon vom dritten und nicht erst vom vierten Kinde ab gewährt wird. Aber selbst bei optimistischer Schätzung wird nur ein bestimmter Teil der Ehen kinderreich werden, und selbst innerhalb dieses Kreises bleibt die Forderung nach der Kinderreichen-Wohnung immer auf einen Kreis beschränkt, der nach seinem Altersaufbau kinderreich sein kann. Ziel der Reichswohnungspolitik muß es

sein, den Anteil der Vierraum-Wohnungen an der Gesamtwohnungserstellung innerhalb des sozialen Sektors nach Möglichkeit zu erhöhen. Vielleicht kann unter Ansatz eines zu erwartenden Optimums an Vollfamilien ein bestimmter Schlüssel gefunden werden, nach dem der in der Praxis tatsächlich auftretende Bedarf errechnet werden kann.

Man kann allenthalben feststellen, daß Dreiraum-Wohnungen, mit entsprechendem Hausrat ausgestattet, bei bescheidenen Ansprüchen durchaus zureichen bei Familien mit 2—3 Kindern. Die Erfahrungen der gemeindlichen Wohnungsaufsicht haben oft genug bewiesen, daß bei größeren Wohnungen Untermieter aufgenommen werden. Nicht unerwähnt soll bleiben die Schwierigkeit für junge Ehepaare, solche Vierraum-Wohnungen ausreichend zu möblieren. Was die Finanzierung betrifft, können nach der Entscheidung der obersten Reichsführung jetzt und in den kommenden Jahren im Hinblick auf die Schaffung der Wehr-, Nähr- und Rohstofffreiheit öffentliche Mittel nur in bescheidenem Rahmen dem Volkswohnungsbau gewidmet werden. Von den maßgebenden Stellen ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß es aus bevölkerungspolitischen Gründen zu keiner Zeit dringlicher gewesen ist als heute, möglichst schnell viele Wohnungen zu schaffen, weil Idealwohnungen, die uns vielleicht erst in 10 oder 20 Jahren zur Verfügung gestellt werden, bevölkerungspolitisch zu spät kommen. Infolge der gewaltigen anderen Aufgaben des Reiches sind die Baustoffe und Bauarbeiter äußerst beschränkt und machen den Verzicht auf jeden nicht unbedingt notwendigen Aufwand beim Bau von Volkswohnungen erforderlich. Von maßgebender Stelle ist festgestellt worden, daß mehr als neun Zehntel der deutschen Arbeiter aus den Einkommensschichten, für welche die Volkswohnungen gebaut werden, zur Zeit in Wohnungen leben, die an Zahl der Räume unter denen liegen, was die jetzige Volkswohnung bietet. Gr.

Neue Baustoffe



VON gesetzlich geschützt
Faser-Kunze

„KUNZE-GRANITOL“, der schalldämpfende, isolierende und wärmeleitende Faserschnellputz. Nicht für alltägliche Arbeiten, sondern für die unendlich vielen Spezialbehandlungen von Innenputzflächen; insonderheit für Luftschutzkeller, Säle, Kinos, auf Bauplatten usw. Nicht teurer als gewöhnlicher Putz.

„KUNZE-LINOLGRUND“, die flüssige Filzpappe und Ausgleichsmasse in einem Material.

„KUFANO-PLASTIK“, die schlag- und stoßfeste, steinharte Flächenbekleidung für Bürohäuser, Eingänge, Treppenhäuser, öffentliche und behördliche Gebäude, wo viel Verkehr herrscht.

Fordern Sie bitte Prospekte von

Faser-Kunze
Köthen-Anh., Postfach 84
Werk: Weißandt-Görlau (Station)



Prüfe die Leistungen des Winterhilfswerkes und vergleiche Deine Leistungen für das WHW! —
Hast Du Deine Pflicht erfüllt?



Neuheit!

Der formschöne Waschtisch mit zwei - rechts und links - eingebauten, herausnehmbaren Handtuchhaltern! Nicht teuer aber zweckmäßiger u. schöner! Frei von der Wand oder direkt an der Wand montiert!

Platzsparend, vereinfachte Montage, schönes Gesamtbild!
Auch für Reihen-Anlagen geeignet!
Verlangen Sie Preisliste 3791

ADOLF REISSER
BÖBLINGEN
bei Stuttgart
Rufe: 241-242-243

Großhandlung gesundheitstechnischer Einrichtungen

Grundlegende Preisrichtlinien für alle öffentlichen Ankäufe und Vergebungen

Im Reichsarbeitsblatt I S. 1624 hat der Reichskommissar „Leit-sätze für die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber“ (LSÖ.) vom 15.11.38 veröffentlicht. Sie sind bindend für alle öffentlichen Auftraggeber. Entsprechende Vorschriften wird auch die Partei für sich, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände erlassen.

Im Zusammenhang damit hat der Reichspreiskommissar Richtlinien für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen erlassen; sie geben Aufschluß darüber, wann die Preisermittlung auf der neuen Selbstkostenbasis und wann sie nach sonstigen Gesichtspunkten zu erfolgen hat. Im allgemeinen (d. h. praktisch bei der Masse der kleineren und mittleren Aufträge) ist der übliche Marktpreis zugrunde zu legen, wobei den Auftraggebern und -nehmern die Beachtung aller gesetzlichen Preisvorschriften, insbesondere der Preisstoppverordnung und der Auslandswarenpreisverordnung, zur Pflicht gemacht ist. Der Preiskommissar behält sich die Herabsetzung der Kartellpreise vor.

Wenn dieser Weg nicht zum entsprechenden Ziel führt, weil sich beispielsweise hierbei ein gerechter Preis nicht ermitteln läßt oder der übliche Marktpreis ungerechtfertigt hoch erscheint, sollen für die Auftragserteilung die LSÖ. maßgeblich sein. Sie regeln für ihren Anwendungsbereich im einzelnen die Elemente des Selbstkostenpreises, nämlich Werkstoff, Fertigungslohn, Fertigungsgemeinkosten, Verwaltungs- und Betriebsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen, Sonderkosten und den kalkulatorischen Gewinn.

Wie die Richtlinien betonen, dient die Regelung dem Ziel, in dem wichtigen Sektor der öffentlichen Aufträge Preise und Löhne stabil zu halten. Es darf weder die Massierung noch die Dringlichkeit der öffentlichen Aufträge künftig mehr überhöhte

Preise entschuldigen, noch dürfen künftig in den Preisen die Kosten für umfangreiche Neuanlagen oder überschnelle Abschreibungen mit einkalkuliert sein. Tr.

Reichsbürgschaft oder Gewährleistungsgemeinschaft

Unter dieser Überschrift würdigt W. Gebhard-Berlin in Heft 17 der DAF.-Zeitschrift „Bauen, Siedeln und Wohnen“ kritisch den an dieser Stelle bereits erwähnten Plan, die Reichsbürgschaft durch eine Haftungsgemeinschaft der Hypothekgläubiger zu ersetzen. Eine besondere Beachtung verdienen hierbei vier Gesichtspunkte:

1. Die Neuregelung wird das Verfahren nicht erleichtern, sondern eher komplizieren, weil der neue Gewährsverband noch nicht völlig auf eigenen Füßen stehe, sondern eine subsidiäre Deckung des Reiches erhalten soll. Auch wird die Reichsstelle die gerade durch das Reichsbürgschaftsverfahren erreichte Einwirkung auf den Wohnungsbau kaum völlig aufgeben.

2. Die Reichsbürgschaft wird in ihrer bisherigen Form wohl daneben immer noch für die zwar national- und wirtschaftspolitischen wichtigen, aber wohnungswirtschaftlich nicht voll fundierten Wohnungsbauten weitergegeben werden müssen, weil hier ein privatwirtschaftlich orientierter Gewährsverband das Risiko kaum übernehmen wird.

Endlich wird 3. der Bauträger durch einen einmaligen Beitrag in Höhe von 1% aus der Ia- und Ib-Hypothek und eine laufende Leistung in Höhe von 1‰ der Ib-Hypothek belastet. Der einmalige Betrag bedeutet praktisch etwa 5% der Ib-Hypothek; allerdings soll er durch Tilgungsstreckung finanziert und zu vier Fünftel nach vollendeter Tilgung wieder rückersetzt werden, wenn die Hypothek ohne Inanspruchnahme der Bürgschaft zurückbezahlt wird. Gerade hierauf wird von den Befürwortern des neuen Plans mit Nachdruck hingewiesen. Tr.

Einen
HANOMAG
fahren

heißt Freude haben an der Kraffahrt; heißt: Herr sein über Zeit und Raum; heißt: über alle erprobten Fortschritte und Bequemlichkeiten des zeitgemäßen Kraftwagenbaues verfügen. Darum: Fahren Sie einen Hanomag!

HANOMAG
WERTBEGRIFF FÜR KRAFT UND DAUER

Lassen Sie LINOLEUM auf trockene Holz- und Massivböden nur mit
Isoklepa-Korkfilz D.R.G.M.
und auf baufeuchte Unterböden nur mit
Isoklepa E D.R.G.M.
verlegen. Diese Unterlagen bieten Gewähr für einwand-freies Liegen und erhöhen gleichzeitig die Lebensdauer des Linoleums.
Muster und Angebote durch die Linoleum-Fachgeschäfte.
Unverbindliche Auskunft bereitwilligst durch die

Isoklepa GmbH., Stuttgart-S, Eberhardstr. 65

Den Stuhl
den Sie suchen, finden Sie bei uns!
Fordern Sie Abbildungen über massiv gebogene Sitzmöbel für jeden Verwendungszweck

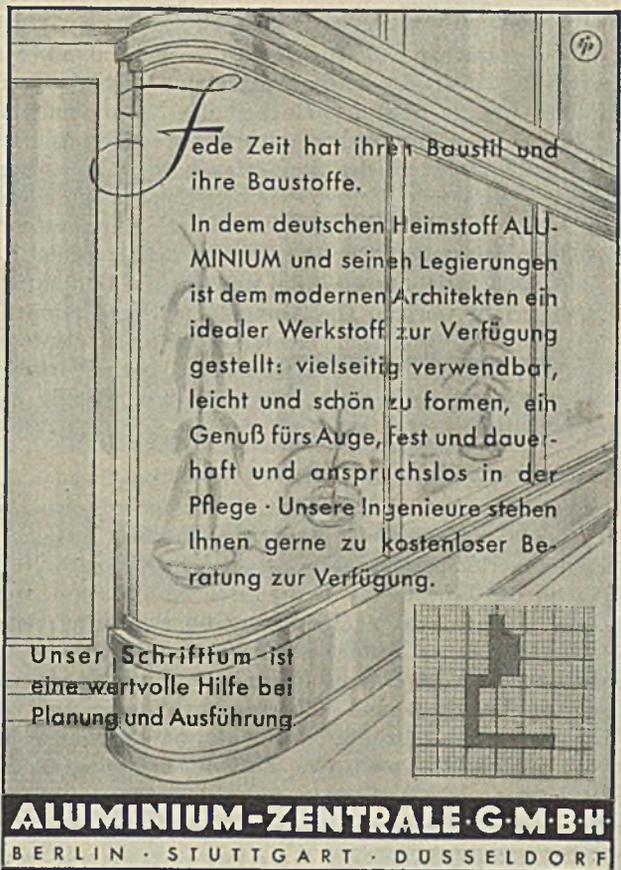
H. & F. SPAHN Großfabrikation massiv gebogener Sitzmöbel / Tischfabrikation
Stadtlohn 9 i. Westfalen
Fernruf 334 und 433 — Gegr. 1760

Die Steuererleichterungen im Zuge der Neugestaltung der vier Umbaustädte

Eine am 3. 11. 38 erlassene Verordnung des Reichsarbeitsministers (RGBl. I S. 1553) sieht unter bestimmten Voraussetzungen Befreiung von der Urkundensteuer, der Grunderwerbsteuer einschließlich des Zuschlags und der Wertzuwachssteuer für Umbaumaßnahmen in Berlin, Hamburg, München und Nürnberg vor. In erster Linie werden die Maßnahmen der öffentlichen Umbauträger begünstigt, Erwerbungen von privater Seite dann, wenn das Grundstück innerhalb eines „Bereichs“ liegt und der Erwerber infolge besonderer Anforderungen des Umbaubeauftragten wesentliche Mehraufwendungen bei der Bebauung hat oder wenn es sich um die Übertragung eines Ersatzgrundstückes für infolge des Umbaus entzogenes Grundstück handelt. Die Wertzuwachssteuer, die bei der Entziehung eines Grundstückes zugunsten eines Umbauzweckes an sich anfällt, wird nicht erhoben, wenn hierfür ein Ersatzgrundstück gegeben oder die gewährte Geldentschädigung zum Bau von Ersatzraum in der Umbaustadt oder einer benachbarten Gemeinde verwendet wird. Die Bauerlaubnis hierfür muß binnen Jahresfrist beantragt und der Rohbau binnen einer weiteren Frist von zwei Jahren fertiggestellt werden. Zu beachten bleibt allerdings, daß die Frage der Wertzuwachssteuer bei Weiterveräußerung des Ersatzobjektes neu aufgerollt wird. Tr.

Neue Vorschriften über die Unterkunft bei Bauten

Mit Wirkung vom 1. 1. 1939 an sind an Stelle der bisherigen Vorschriften vom 10. 1. 1935 neue bindende Normen über Lage und Ausgestaltung der Tages- und Nachträume für die nicht in regelmäßigen Wohnungen untergebrachten Arbeiter am 24. Oktober 1938 (RGBl. I S. 1516) bekanntgemacht worden. Tr.



Fede Zeit hat ihren Baustil und ihre Baustoffe.

In dem deutschen Heimstoff ALUMINIUM und seinen Legierungen ist dem modernen Architekten ein idealer Werkstoff zur Verfügung gestellt: vielseitig verwendbar, leicht und schön zu formen, ein Genuß fürs Auge, fest und dauerhaft und anspruchslos in der Pflege. Unsere Ingenieure stehen Ihnen gerne zu kostenloser Beratung zur Verfügung.

Unser Schrifttum ist eine wertvolle Hilfe bei Planung und Ausführung.

ALUMINIUM-ZENTRALE G.M.B.H.
BERLIN · STUTTGART · DUSSELDORF

*Alles ist fertig
bis auf ---*



die Ausschreibung der Malerarbeiten und hier lassen Sie nun alle Erfahrungen im Stich, weil an die Stelle der alten Anstrichstoffe neue getreten sind, die ganz andere Voraussetzungen der Anwendung und Verarbeitung stellen. Hier sollen Ihnen unsere

Vorschläge für die Ausschreibung von Malerarbeiten

unter besonderer Berücksichtigung deutscher Anstrichstoffe helfen. Als eine der größten deutschen Farben- und Lackfabriken haben wir darin unsere reichen Erfahrungen in genau ausgearbeiteten Unterlagen niedergelegt. Unsere „Vorschläge“ stehen jedem Baumeister kostenlos zur Verfügung

SPRINGER & MÖLLER AG
LACK- u. FARBENWERKE · LEIPZIG · LEUTZSCH

JOSEF M. RITZ

Süddeutsche Volkskunst

Quart, 76 Seiten Text u. 188 Abbildungen, 4 farbige Tafeln.

Kart. M. 7.—, gebunden M. 8.—.

Das Werk gibt eine geschlossene Schau des Wichtigsten, was die drei großen süddeutschen Stämme an bodengebundener Volkskunst geschaffen haben. Die schönsten Zeugnisse heimischen Kunstfleißes aus den großen und kleinen Ortsmuseen Bayerns, Württembergs, Badens usw. werden gezeigt: Hausbaukunst, Wandausbildungen, Stuben, Möbel, Hausrat in Holz, Metall, Keramik, Textilien usw. Für den Kunstfreund und Forscher ist das Buch ebenso wertvoll, wie es dem Künstler und Handwerker neue Anregungen für eigene schöpferische Arbeit vermitteln kann.

VERLAG GEORG D. W. CALLWEY / MÜNCHEN

Werksteinbeschaffung

Bei dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ist kürzlich eine „Zentralstelle für Natursteine“ gebildet worden. Sie soll jeweils die Leistungsfähigkeit der Natursteinindustrie feststellen und den Auftragsbestand erfassen sowie notfalls einen Ausgleich für die Wahl der Steinarten herbeiführen. Dies ist nur möglich, wenn alle Werksteinverbraucher ihr baldmöglichst den anfallenden Bedarf in großen Zügen nach einer bestimmten Aufgliederung mitteilen. Zuerst sollte der Bedarf für das zweite Halbjahr 1938 (Stichtag 1. 7. 38) und für die Baujahre 1939 und 1940 erfaßt werden. Die Anmeldungen sind unmittelbar an die vorgenannte Stelle beim Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Berlin W 8, Pariser Platz 3, unter Verwendung eines Formblattes zu richten, das von dieser Stelle zu beziehen ist.

Tr.

Verwendung von Kalk an Stelle von Zement

Der Reichswirtschaftsminister hat die nachgeordneten Dienststellen veranlaßt, sämtliche Möglichkeiten einer Auflockerung der Zementverknappung auszunutzen. Eine derartige Möglichkeit bietet der Einsatz von hydraulischem Kalk und Zementkalk an Stelle von Zement. Da deren Güte sehr unterschiedlich ist, kommt ihr Einsatz zunächst nur für untergeordnete, unbewehrte Bauteile nach Durchführung einer Eignungsprüfung in Frage. Die Eignungs- und Erhärtungsprüfungen sind gemäß DIN Norm 1048 durchzuführen. Der Reichswirtschaftsminister hat sich vorbehalten, noch eine Zusammenstellung der Kalk-

werke zu übermitteln, die nach den bisherigen Erfahrungen in erster Linie für die Lieferung geeigneter Kalke in Betracht kommen.

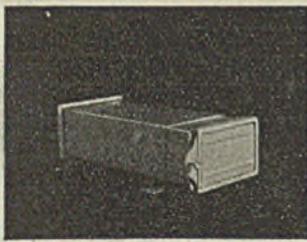
Gr.

Vorschriften über die Ausgabe von Nadelschnittholz-Einkaufsscheinen für das Forstjahr 1938/39

Durch Runderlaß des Reichsarbeitsministers vom 14. 11. 1938 wird der Bezug des Bauschnittholzes entsprechend der 10. Anordnung der Marktvereinigung der Deutschen Forst- und Holzwirtschaft durch Einkaufsscheine neu geregelt. Auf den im Dezemberheft 1938 veröffentlichten Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 24. 10. 1938 wird Bezug genommen.

Die Verwaltung der Einkaufsscheine aus dem Gesamtkontingent des Reichsarbeitsministeriums erfolgt für Wohnungs- und Siedlungsbauten, die die Reichsstelle für Wirtschaftsausbau in ihre Planung aufgenommen und als Vierjahresplanbauten anerkannt hat, durch die Reichsstelle für Wirtschaftsaufbau, für Bauten zur Neugestaltung der Reichshauptstadt durch den Generalbauinspektor, für alle übrigen Wohnungs- und Siedlungsbauten, für Bauten der Gemeinden usw. durch die Regierungen bzw. beauftragten Verwaltungsstellen, in deren Bezirk die Baustellen liegen.

Für genehmigungspflichtige Bauten bedarf es keines besonderen Antrages auf Holzzuteilung. Der Bauherr oder Bauträger hat aber in seinem Antrag die benötigten Holzmengen, soweit sie bewirtschaftet werden, anzugeben und nachzuweisen. Die für die Holzzuteilung zuständigen Verwaltungsstellen haben dafür



Speiseschrank- und Badezimmer- Entlüftungsschieber

mit auswechselbarem Fliegensieb und ineinanderschlebbarem Zinkblechgehäuse im Querschnitt eines normalformatigen Kopfsteines.

Glaubrecht & Sewerin
Güterloh 1. W.



ORKIT

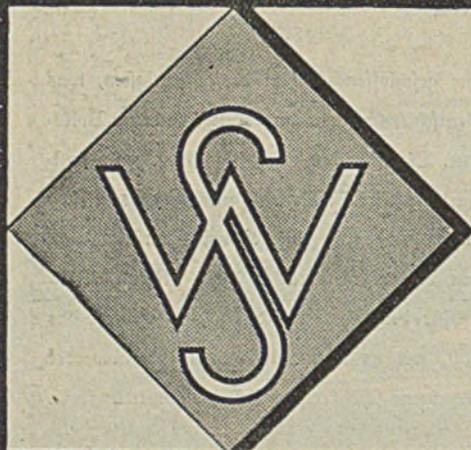
SCHWARZ

*Wasserdichter
Schutzanstrich*

für alle Bauteile

HANS HAUENSCHILD, HAMBURG-WA.

SIEGERSDORFER



**BAUKERAMIK
VERBLENDER
EISENKLINER
WEISSE KLINER
BADEZELLENSTEINE**

SIEGERSDORFER WERKE

VORM. FRIED. HOFFMANN
AKTIENGESELLSCHAFT

SIEGERSDORF
KREIS BUNZLAU

Architektur- modelle

in Gips, Pappe und Holz

B. DINGELDEY

Hannover

Vahrenwalder Straße 52 A

Telefon 6 54 02

**UNIVERSAL
SPAR-KLOSETT**



**Franz Genth
KREFELD**

zu sorgen, daß für die von der Reichsanstalt und ihren Dienststellen als unbedenklich erklärten Bauvorhaben das erforderliche Bauholz, soweit es die zur Verfügung gestellten Holz mengen ermöglichen, sichergestellt wird. Bei der baustofftechnischen Prüfung durch die Baupolizeibehörde sind die Holz- und Eis en mengen gegeneinander abzustimmen und alle Einsparungsmög lichkeiten zu berücksichtigen. Die Baupolizeibehörde hat die für die einzelnen Bauvorhaben zuständige Verwaltungsstelle unter Angabe des benötigten Holzes von dem Ergebnis der Prüfung zu benachrichtigen. Die Verwaltungsstellen teilen dann der Baupolizeibehörde mit, ob das benötigte Holz ganz oder teilweise zur Verfügung gestellt werden kann oder nicht. Es ist nur die Holzmenge zuzuteilen, die der Bauträger spätestens bis zum Zeitpunkt des Verfalls der ihm zugeteilten Scheine einkauft. Dem Bescheid an die Baupolizeibehörde sind die Einkaufs scheinbeigegeben. Der Bescheid über die Holzzuteilung wird dem Bauherrn zusammen mit der Baugenehmigung erteilt.

Die nicht genehmigungspflichtigen oder nur anmeldepflichtigen Bauten erhalten auf Antrag die notwendigen Einkaufsscheine unmittelbar von der Verwaltungsstelle. Das gleiche gilt für Bauten, die bereits baupolizeilich genehmigt sind und noch Holz benötigen, wobei frühere Holzzuteilungen nach der bisherigen Regelung entsprechend zu berücksichtigen sind.

Ohne Einzelnachweis und ohne Nachprüfung der Holzmengen können von den Verwaltungsstellen bis auf weiteres freigegeben werden

1. bei Geschoßwohnungen, Reihenhäusern je Wohneinheit bis zu 8 cbm,
2. bei Einzelwohnhäusern bis zu 11 cbm,
3. bei Siedlungen mit Stallanbauten oder getrenntem Stall bis zu 13 cbm.

Bei Wohnungsbauten, für die Holzmengen beantragt sind, die die vorstehende Grenze überschreiten, und bei allen übrigen Bauvorhaben hat die Baupolizeibehörde eine Prüfung vorzunehmen.

Die Einkaufsscheine sind von dem Bauunternehmer auszufüllen, der den Kaufvertrag mit dem Sägewerk oder Holzverteiler vertrieb abschließt. Unverbrauchte und ungültig gewordene Scheine sind von den Bauträgern an die Verwaltungsstellen zurückzugeben bzw. umzutauschen. Der Bauunternehmer muß die notwendigen Holzmengen rechtzeitig vor Baubeginn einkaufen und einschneiden lassen. Nach dem Willen des Reichsarbeitsministers ist das Verfahren im Rahmen des Vertretbaren möglichst zu erleichtern. Gr.

Die Eröffnung der Zweiten Architektur-Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst

Am Samstag dem 10. Dezember wurde in Anwesenheit von Vertretern des Reiches, des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Stadtverwaltung die Zweite Deutsche Architektur-Ausstellung vom Führer und Reichskanzler eröffnet. Anschließend an die Eröffnungsansprache des Herrn von Finck sprachen Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und Reichsminister Dr. Goebbels. Hierauf hielt der Führer seine große Rede, in der er das Schaffen der Künstler anerkennend würdigte und die Fragen, ob und wie gebaut werden soll, eindeutig beantwortete. Klar und bestimmt gab der Führer seine Ziele bekannt, auf große Sicht zu denken, zu planen und zu gestalten, damit die Weite und die Größe das Maß der Einordnung bestimme. Zum Schluß seiner Ansprache dankte der Führer im Namen des deutschen Volkes den Künstlern und brachte zum Ausdruck, daß ja der eigentliche Dank ihre Werke seien.

Eine eingehende Würdigung der Ausstellung wird in einem der nächsten Hefte erfolgen. Gr.

Dämon TRENNWÄNDE IN SPERRHOLZ FILZ UND KUNSTLEDER

seit 1895

D.R.P.

HARMONIKA-SCHIEBETÜREN-FABRIK
DÄMON
HUGO BECKER/NEUMÜNSTER.I.H.

J.A.G. Klima und Lüftung

regeln J.A.G.-Anlagen verblüffend einfach, zuverlässig und denkbar wirtschaftlich. Jahrzehntelange Erfahrungen. Angebote durch Abt. Kl. 55

J.A. JOHN A.G./ERFURT

EWAR SPÜLTISCHE FÜR HAUSHALT UND GROSSKÜCHE

in allen Bauformen erhältlich.
„Nirosta“-Spülbecken nahtlos, oder elektrisch geschweißt - nicht gelötet, solid - hygienisch - praktisch

ERNST WAGNER APPARATEBAU REUTLINGEN



DAS EREIGNIS DES JAHRES 1939! DIE
Reichs-Gartenschau Stuttgart
APRIL BIS OKTOBER

Für den Gartenfreund und Siedler, für den Fachmann und Freund der Natur ein einzigartiges Erlebnis, 60 000 blühende Rosen. Über 1 Million blühende Frühjahrs- und Sommerblumen — Dazu eine Landschaft von seltenster Schönheit

Anbit die farbige Dauerbedachung

BITUMEN- UND TEERDACHPAPPEN - FABRIK
Dr. Karl Artmann o. H., Andernach / Rh.



Leute vom Fach

wählen die im In- und Auslande
seit Jahrzehnten bewährten
porzellan-emaillierten

RANKE
Stahl-Badewannen

Sie lassen sich leicht
transportieren und installieren,
bleiben immer glänzend und
schneeweiß und eignen sich
für medizinische Bäder •

RANKEWERK

BRÜHL BEZ. KÖLN

BÜCHEREINLAUF

An dieser Stelle erfolgt eine einfache Aufzählung der dem „Baumeister“ zur Besprechung zugehenden Neuerscheinungen, ohne daß damit ein Werturteil ausgesprochen sein soll. — Eine spätere besondere Besprechung eines Teiles der Veröffentlichungen behält sich die Schriftleitung vor, ohne eine Verpflichtung dazu anzuerkennen, soweit es sich um unerlangte Zusendungen handelt.

- Athenaion-Kalender „Kultur und Natur“ 1939.* Abreißform. 183 Blätter 8° mit zahlreichen Bildern und 1 farb. Titelbild. Akad. Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam. Preis 1.95 RM.
- Berlitz, Karl, Belastungen und Beanspruchungen im Hochbau* (Stahl, Holz und Mauerwerk). 17., berichtigte Aufl. (Stand vom September 1938). 178 S. 8° mit 38 Abb. Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. Preis 2 RM. (10 Stück 18.50 RM., 25 Stück 44 RM.).
- Börner, Dr. Rudolf, Was ist das für ein Stein?* Tabelle zum Bestimmen von 200 wichtigen Mineralien und Gesteinen. 120 S. 8° mit zahlreichen Textabb. und 12 Farbtafeln. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis kart. 3.20 RM., Ln. 4.20 RM.
- Büddemann, Dr. Werner, Welcher Stil ist das?* 143 S. Text und über 500 Abb. auf Tafeln. 8°. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis kart. 3.20 RM., Ln. 4.50 RM.
- Darsow-Müller-Nicolaus, Kommentar zum Luftschutzgesetz und den Durchführungsbestimmungen.* Ergänzungsblätter, I. Lfg., 33 Blatt. 8°. C. H. Beck, München. Geh. 1.20 RM.
- Deutscher Almanach für das Jahr 1939.* 200 S. kl. 8° mit 9 Abbild. Ph. Reclam jun., Leipzig. Kart. 1 RM.
- Erbstößer, Walter, Die neuen Bestimmungen über die Abzüge vom Arbeitslohn.* 48 S. 8°. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde. Geh. 75 Pfg.
- Fischer, Frieda, Japanisches Tagebuch.* Lehr- und Wanderjahr. 80 S. Text, 80 Abb. auf Tafeln. Gr. 8°. F. Bruckmann, München. Ln. 6 RM.
- Handbuch Bau.* Jahrbuch für das deutsche Baugewerbe 1939. 224 S. kl. 8° mit Abb. und Tabellen. Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin. Ln. 60 Pfg.
- Jedlicka, Gotthard, Französische Malerei.* 69 S. Text, 128 S. ganzseitige einfarb. Abb., 6 Farbtafeln. 4°. Atlantis-Verlag, Zürich und Berlin. Ln. 12 RM.
- Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechnik.* 43. Jhrg., 1939. 443 S. Text mit 130 Abb., Kalendarien, Anzeigen. Kl. 8°. Carl Marhold, Halle a. d. S. Ln. 4.60 RM.
- Kölnow, Hans, Von der Abwasserbeseitigung zur Abwasserverwertung.* (Deutsches Museum, Abhandlungen und Berichte, 10. Jhg., Heft 2.) 33 S. 8° mit 14 Abb. VDI-Verlag, Berlin. Geh. 90 Pfg.
- Körting, Johannes, Der Zeitbedarf für die Montagearbeiten an Zentralheizungsanlagen.* 24 S. 8°. Carl Marhold, Halle a. d. S. Geh. 50 Pfg.
- Lukenbach, Hermann, Kunst und Geschichte.* Gesamtausgabe. 400 S. Lex.-8° mit 800 Abb. und 10 Farbtafeln. R. Oldenbourg, München. Ln. 10 RM.
- Martin, Bernhard, Über den Zeiten 1939.* Meisterwerke der bildenden Kunst. Kalender, 32 Blätter 4°, Abreißform. Bärenreiter-Verlag, Kassel-Wilhelmshöhe. Geh. 2.40 RM.
- Mayer, Dr. H. W., München und Stuttgart als Industriestandorte* mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftskrise. VIII, 160 S. gr. 8°. W. Kohlhammer, Stuttgart. Geh. 6.50 RM.
- Philippi, P., Die kleine Stadt und ihre Menschen.* Bilder, Erlebnisse, Gedichte. Einführung von C. Meißner. 48 S. Text, 43 Kunstdrucktafeln (14 Vierfarbdrucke). Gr. 8°. Walter Hädecke, Stuttgart. 5.50.
- Recknagels Kalender für Gesundheits- und Wärmetechnik.* Hrsg. von K. Gehrenbeck und E. Sprenger. 41. Jhrg., 1939. XVII, 470 S. kl. 8° mit 45 Abb. u. 119 Tafeln. R. Oldenbourg, München. Ln. 4.50 RM.
- Rusch, Dr. Dr. M., Bodenrecht und Bodengesetzgebung seit 1933.* VI, 411 S. 8°. Otto Elsner, Berlin. Kart. 7.50 RM.
- Saal, Dr.-Ing. Bernhard, Alt-Stettin.* Eine Stadt preußischen Stiles. Ein Beitrag zur Geschichte des städtischen Wohnhauses. 135 S. 4° mit 174 Abb. Ostsee-Druckerei und Verlag, Stettin. Kart.
- Sass, Prof. Carl, Jahrbuch der Entscheidungen für Bau- und Grundstücksrecht 1938.* VIII, 192 S. 8°. J. Schweitzer, München. Kart. 4 RM.
- Sterzinger, Prof. Dr. Othmar, Grundlinien der Kunstpsychologie.* XIV, 279 S. gr. 8° mit 67 teils farb. Abb. im Text und auf Tafeln. Leykam Verlags-A.-G., Graz. Ln. 10.50 RM.
- Wagner, Prof. Dr. Hermann, Die Lüneburger Heide.* Landschaft und Wirtschaft im Wechsel der Zeit. 110 S. gr. 8° mit 4 Abb. und 12 Karten. Gerhard Stalling, Oldenburg.
- Wehlte, Prof. Kurt, Ölmalerei.* Einführung in Techniken und Bildaufbau. 122 S. 8° mit 22 Textabb. und 11 teils farb. Abb. auf Tafeln. Otto Maier, Ravensburg. Kart. 2.50 RM.
- Wernicke, Ing. Karl, Licht und Raum.* (Osram-Lichtheft C 42.) 36 S. 4° mit zahlr. Abb. von W. Kostka. Osram G.m.b.H., Berlin.
- Wörterbuch der Wohnungs- und Siedlungswirtschaft.* Lieferung 8 und 9. Seite 1121—1360. Gr. 8°. W. Kohlhammer, Stuttgart.

OFFENE PREISAUSSCHREIBEN

Aschaffenburg, HJ.-Heim

Der Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg schreibt zur Erlangung von Entwürfen für ein HJ.-Heim mit acht Schar-räumen und einer Feierhalle einen Wettbewerb aus. Zugelassen sind alle Architekten, die seit mindestens sechs Monaten ihren Wohnsitz im Kreis Aschaffenburg-Alzenau haben oder aus diesem gebürtig sind. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Zugelassen sind ferner Beamte und angestellte Architekten der Behörden aus dem Kreis Aschaffenburg-Alzenau. Außerdem die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ aus dem Kulturamt der Reichsjugendführung, die im Gebiet Franken wohnen oder aus diesem gebürtig sind. An Preisen und Ankäufen sind vorgesehen: Drei Preise und zwei Ankäufe von insgesamt 1800 RM. Preisgericht: Stadtbaurat Oberbaurat Vogt-Aschaffenburg; Oberstammführer Dipl.-Ing. Jargstorf, R.J.F. Berlin; Oberscharführer Dipl.-Ing. Robert Vogel, Gebietsarchitekt des Gebietes Franken; Reg.-Baurat I. Kl. Oppenländer; Architekt Saalfrank-Würzburg, Landesleiter für bildende Künste. Tag der Einreichung: 20. Januar 1939. Die Unterlagen sind kostenlos durch das Stadtplanungsamt Aschaffenburg zu beziehen.

Berlin, Ärztehaus

Im Zuge der Neugestaltung der Reichshauptstadt hat Generalbauinspektor Professor Speer an der Ost-West-Achse gegenüber der Technischen Hochschule den Neubau eines Ärztehauses genehmigt. Die Schwierigkeit der architektonischen Aufgabe liegt darin, an dieser Stelle einen Baukörper zu errichten, der mit der kürzlich auf Anordnung des Generalbauinspektors freigelegten großzügigen und kraftvollen Fassade der Hochschule eine harmonische städtebauliche Gesamtwirkung ergibt. Unter den Architekten Bartels-Münster, Professor Leopold Bauer-Wien, Carl Cramer-Berlin, Haedenkamp-Berlin, Gotthold Nestler-Düsseldorf, Professor Dr.-Ing. Ernst Sagebiel-Berlin und Dipl.-Ing. Fritz Tamms-Berlin-Südende ist für diese Aufgabe ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben worden. Das Gebäude wird sich vom Charlottenburger Ufer bis fast zur Sophienstraße erstrecken und u. a. die Kassenärztliche Vereinigung Groß-Berlin, die Ärztekammer Berlin mit dem Ehrengericht, einen repräsentativen Saal und die mannigfaltigen statistischen und juristischen Abteilungen aufnehmen. Auch das Gauamt für Volksgesundheit wird in dem Neubau untergebracht werden.

Bottrop, Platzgestaltung

Der Einreichungstermin ist auf den 28. Februar 1939, mittags 12 Uhr, verlegt worden.

Eger, Verwaltungsgebäude

Die Handels- und Gewerbekammer Eger schreibt einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau ihres Verwaltungsgebäudes unter den sudetendeutschen Architekten im Sudetengau und im Altreich aus. Für den ersten Preis wird wahrscheinlich ein Betrag von 2400 bis 2500 RM. und für die weiteren Preise entsprechende Summen ausgesetzt werden. Da der Termin kurz gesetzt wird, erscheint es angebracht, daß Anfragen über die näheren Bedingungen bereits umgehend an die Handels- und Gewerbekammer in Eger gerichtet werden.

Gütersloh, Rathaus

Der Einreichungstermin ist auf den 10. Januar 1939 verlegt worden.

Hamburg, Evangelische Kirche

Der Kirchenvorstand von St. Thomas schreibt unter den seit mindestens sechs Monaten in Groß-Hamburg ansässigen, der evangelisch-lutherischen Kirche angehörenden Architekten einen Wettbewerb für eine Kirche und ein Pastorat nebst Konfirmandensaal in der Kirchengemeinde St. Thomas aus. Die Unter-

50%ige dauernde Erwerbsunfähigkeit

bedingt ebenso wie bei Todesfall u. Erlebensfall

volle Auszahlung

der versicherten Summe.

Dadurch bieten wir allen Volkskreisen

allumfassende Fürsorge

Bayerische Beamtenversicherungsanstalt

Allgemeiner Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit



München

Lenbachplatz 4

Versicherungsbestand:
340 Millionen

Seit 1861 —

Blitzableiter-Anlagen

Fahnenstangen,

Xaver Kirchhoff GmbH.

Berlin-Friedenau, Jänischallee 7

Telefon: 830145

Geschmiedete Beschläge

Glitter / Tore / Beleuchtungskörper / Metall-Buchstaben

C. SCHELLENBERG

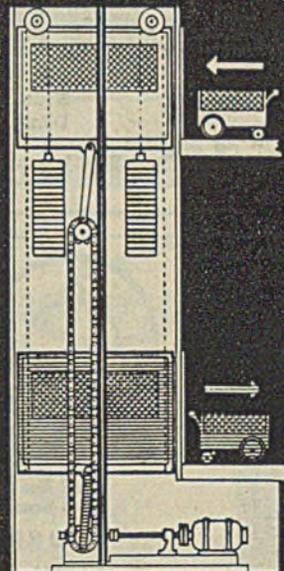
Kunstschmiede

München 56 / Hofanger-Strasse 44

R · STAHL

Stuttgart

POSTFACH 399



Genauestes Anhalten

Jede Tragkraftstufe

Geringste Baukosten

Jede Fahrkorbgröße

Größte Sicherheit

Stützkettenaufzüge

lagen sind im Kirchenbüro, Hamburg 27, Vierländerstraße 3, werktätlich von 9—12 Uhr gegen 2 RM. erhältlich.

Kassel, HJ.-Heim

Die Stadt Kassel schreibt zur Erlangung von Entwürfen für ein HJ.-Heim mit 8 Scharräumen und einer Feierhalle einen Wettbewerb aus. Zugelassen sind alle Architekten, die seit mindestens sechs Monaten ihren Wohnsitz im Bereich des Gebietes Kurhessen haben oder aus diesem gebürtig sind. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Außerdem sind an diesem Wettbewerb die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ im Kulturamt der Reichsjugendführung zugelassen, die im Gebiet Kurhessen wohnen oder dort gebürtig sind. Ferner Studenten der Oberstufen der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen sowie beamtete und angestellte Architekten der Behörden, obgleich sie als solche nach den Bestimmungen nicht Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein können. Vorgesehen sind 3 Preise und 4 Ankäufe mit insgesamt 3500 RM. Fachpreisrichter sind u. a.: Stadtbaurat Jobst-Kassel; Oberstammführer Dipl.-Ing. Jargstorf, R.J.F. Berlin; Architekt Dipl.-Ing. Mensching-Kassel; Dipl.-Ing. Brandi-Göttingen; Scharführer Heinrich Helbing, Gebietsarchitekt des Gebietes Kurhessen (14). Einreichungstermin 1. März 1939, mittags 12 Uhr, bei der Stadtbauverwaltung Kassel. Unterlagen gegen Einsendung von 2 RM. durch die Stadtverwaltung Kassel, Rathaus.

Lehrte, HJ.-Heim

Die Stadt Lehrte in Hannover schreibt zur Erlangung von Entwürfen für ein HJ.-Heim mit 12 Scharräumen und einem Feierraum einen Wettbewerb aus. Voraussetzung für die Teilnahme ist, daß der Teilnehmer seit mindestens sechs Monaten seinen Wohnsitz im Bereich der Gaue Ost-Hannover oder Süd-Hannover-Braunschweig hat oder aus diesen gebürtig ist. Zugelassen sind alle Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind, und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ im Kulturamt der Reichsjugendführung, ferner die Studenten der Oberstufen der Bauabteilungen von Fach- und Hochschulen. An Preisen und Ankäufen sind vorgesehen 4 Preise und 3 Ankäufe von insgesamt 4400 RM. Preisgericht: Städt. Baurat Heinz-Lehrte; Gebietsarchitekt Däke-

Oldenburg i. O.; Oberstammführer Dipl.-Ing. Jargstorf, R.J.F., Berlin; Architekt von der Berg, Reichskammer der bildenden Künste; Professor Scotland-Bremen. Tag der Einlieferung: 1. Februar 1939. Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 5 RM. durch die Stadtverwaltung Lehrte zu beziehen.

Leonberg, HJ.-Heim

Die Stadt Leonberg schreibt zur Erlangung von Entwürfen für eine städtebauliche Anlage mit Rathaus, Schulhaus, Turn- und Festhalle sowie HJ.-Heim mit 16 Scharräumen und einem Feierraum auf dem Diestelfeld zwischen Leonberg und Eltingen einen Wettbewerb aus. Zugelassen sind alle Architekten, die seit mindestens sechs Monaten ihren Wohnsitz im Bereich des Gebietes Württemberg haben oder dort gebürtig sind. Sie müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Außerdem sind an diesem Wettbewerb die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ im Kulturamt der Reichsjugendführung, die im Gebiet Württemberg wohnen oder dort gebürtig sind, zugelassen. Ferner die Studenten der Oberstufen der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen sowie beamtete und angestellte Architekten der Behörden, obgleich sie als solche nach den Bestimmungen nicht Mitglied der R. d. b. K. sein können. Vorgesehen sind 3 Preise und 5 Ankäufe mit insgesamt 9600 RM. Fachpreisrichter sind u. a.: Prof. Wetzels, Technische Hochschule, Stuttgart; Oberstammführer Dipl.-Ing. Jargstorf, R.J.F., Berlin; Oberbaurat Ziegler, Ortsbauplanberatungsstelle; Württ. Innenministerium, Stuttgart; Baurat Bohnert, Landesplanung, Stuttgart; Gebietsarchitekt Sippel, HJ.-Gebiet Württemberg (20). Einreichungstermin 15. Februar 1939. Unterlagen gegen Einsendung von 15 RM. durch das Stadtbauamt Leonberg.

Liegnitz, 4. Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues

Der Tag für die Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten ist abermals verlegt worden, und zwar endgültig auf den 31. Januar 1939.

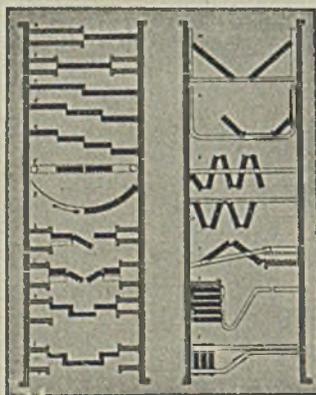
Neckarsulm, HJ.-Heim

Die Stadt Neckarsulm schreibt zur Erlangung von Entwürfen für ein HJ.-Heim mit 24 Scharräumen und einem Feierraum einen Wettbewerb aus. Zugelassen sind alle Architekten, die seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz im Bereich des Landes Württemberg haben oder dort gebürtig sind. Sie müssen Mit-

Unsere Peral- und Peralin-Chlorkautschuklacke

sind ölfrei, von größter Strapazierfähigkeit und daher unentbehrlich für Schulen, Krankenhäuser, Badeanstalten, industrielle Räume, die besonderer Beanspruchung durch Dämpfe, Säuren, Laugen u. dgl. ausgesetzt sind, usw. — Prospekte stehen gerne zur Verfügung!

Wolf & Scheu Lack- und Farben-Fabrik Heilbronn a.N.



HELM - Schiebefürbeschläge

für Harmonika- und Fallfüren



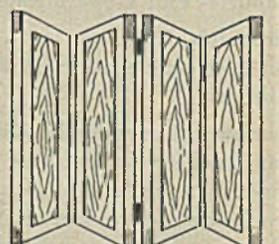
HESPE & WOELM

BAUBESCHLAGFABRIK

HEILIGENHAUS Bez. Düsseldorf

Fordern Sie Prospekte!

Lieferung erfolgt nur durch den Baubeschlaghandel



glieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Ferner sind an diesem Wettbewerb die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ im Kulturamt der Reichsjugendführung, die im Gebiet Württemberg wohnen oder dort gebürtig sind, zugelassen, sowie die Studenten der Oberstufen der Bauabteilung von Fach- und Hochschulen. Außerdem können beamtete und angestellte Architekten der Behörden, obgleich sie als solche nach den Bestimmungen nicht Mitglied der R. d. b. K. sein können, daran teilnehmen. Vorgesehen sind 3 Preise und 8 Ankäufe von insgesamt 6500 RM. Fachpreisrichter sind u. a.: Oberstammführer Dipl.-Ing. Kröger, R.J.F., Berlin; Reg.-Bmstr. Hannes Meyer-Stuttgart; Gebietsarchitekt Sippel, H.J.-Gebiet Württemberg (20); Baurat Schmid-Neckarsulm; Baurat Dr. Gabel-Heilbronn a. N. Einreichungstermin 1. Februar 1939. Unterlagen gegen Einsendung von 5 RM. durch das Bürgermeisteramt Neckarsulm.

Schlesien, Gaststätten

Die Wirtschaftskammer Schlesien schreibt unter allen seit 1. April 1937 in Schlesien ansässigen Innenraumgestaltern, Malern und Kunsthandwerkern einen Wettbewerb für die innere und äußere Umgestaltung schlesischer Gaststätten aus. Vier Gaststätten werden zur Wahl gestellt. Preise: 1000, 700, 500 RM., 5 Ankäufe je 300 RM. Im Preisgericht: Architekt Dipl.-Ing. Adolf Heilbronner-Breslau; Architekt Fritz Roder-Breslau; Innenraumgestalter Friedrich Oelschig-Breslau; Maler Otto Kalina-Breslau-Altstabelwitz; Kunstschmied Willi Tschernack-Breslau; Gaupropagandaleiter Dr. Fischer-Breslau; Stadtrat Erich Klemm-Breslau; Dr. Alfred Ringer-Berlin; Generaldirektor Georg Siefen-Breslau. Unterlagen gegen 1 RM. für jedes Bauvorhaben durch die Wirtschaftskammer Schlesien, Unterabteilung Gaststätten und Beherbergungsgewerbe, Breslau 5, Salvatorplatz 7. Einlieferungstermin 1. März 1939.

Wien, Lauben

Der Wiener Bürgermeister Dr. Neubacher hat ein Preisausschreiben erlassen, um einen neuen Typ der „Wiener Laube“ zu finden. Die Laube soll eine Grundfläche zwischen 8 und 16 qm haben und in Holz gebaut sein. Besonderer Wert wird auf gute Farbgebung gelegt. Preise 250, 150, 100 RM. Einlieferung 1. Februar 1939 bei der Magistratsabteilung 21a.

Bitte fordern Sie Prospekte unserer Neuerscheinungen!
Verlag Georg D. W. Callwey - München 36 Brieffach

TROCKENE // WANDE
IN ALTEN u. NEUEN BAUTEN SOFORT DURCH:
KOSMOS
A.W. ANDERNACH
BEUEL / RHEIN



WEISSLEDER & CO.
ESSLINGEN A. N.



Verglaser-Apparat
Stern-Fenster-Nägels Marke W
SZ-Nägels-D. R. G. M.
Querholz-Plättchen con. u. cyl.

Spültische für jede Küche
liefert
Herm. Walliser
Betzingen-Reutlingen



Kataloge auf Wunsch

Kohle oder Gas?



Sie wünschen...
Wir liefern
und erfüllen
alle Ansprüche

HAUPT-BADEOFENWERK WÖHLER & CO. GERA
POSTSCHLIESFACH

Kittlose Glasdächer



Eisen- und Glasdach-Konstruktion
Kuby & Co. / München
Fernspr. 63530 Leonrodstr. 77a

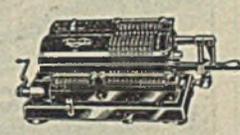
Tapeten-Röwe Hamburg 36

TRIUMPHATOR

Rechenmaschinen für das Bauwesen

Ihre Helfer

im technischen u. kaufmänn. Betrieb!
Unverwundlich auch bei stärkster Inanspruchnahme!
Verlangen Sie Druckschriften u. für Sie unverbindliche Vorführung



TRIUMPHATOR-Werk Heer & Co., Mölkau-Leipzig 92
Gegründet 1904

Paratect-Kalt-Isolieranstriche

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

Paratect-Mörtelzusatz

zum Wasserdichtmachen von Mörtel und Beton

Paratect-Schnell-Dichter

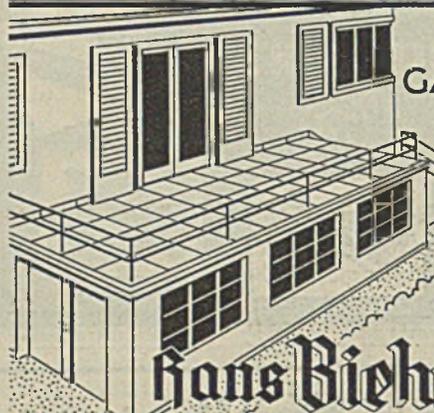
zum sofort. Abdichten v. Wassereintrüben in Kellern, Tunnels usw. u. z. Herstell. v. schnellabbindendem Putz. Prospekte kostenlos von Paratect, Borsdorf 2/Leipzig

CONTEMPORA

Lehrateliers für neue Werkkunst
Privatschule v. Prof. F. A. Breuhaus

Berufsfachschule · Vollausbildung · Unterrichts. Spezialfächern
Ateliers für: Raumkunst · Textilentwurf · Gebrauchsgrafik
Mode · Prospekt und Auskunft kostenlos durch:
Sekretariat A3 · Berlin W15 · Emaer Str. 43 · Telefon: 92 46 70

TERRASSENBELAG



**SYSTEM
GARTENMANN**
DRP · MIT
BIEHN'SCHER
DICHTUNG

FÜR LANDHAUS-
UND VILLENBAU

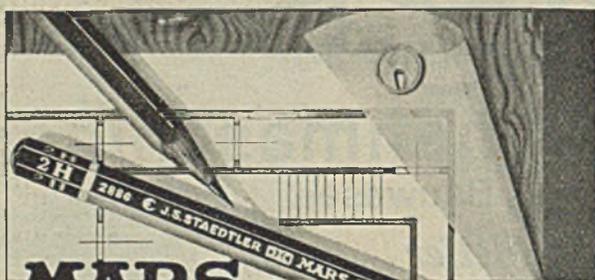
Haus Biehn & Co.-AG

BERLIN SW 11 · HAFENPLATZ 8 · FERNRUF 19 13 77

München Leipzig Berlin Hamburg Köln-Rh. Hannover Frankfurt
a. M. Stuttgart Karlsruhe Brüssel Amsterdam Paris London Wien

ANDREAS REUL SEN. A - G
GRANIT

Eig. Steinbrüche Kirchenlamitz-Ost Bayer. Ostmark
Werksteinarbeiten, Granit - Bodenbelagplatten, jede Menge kurz-
fristig lieferbar. — Über 300 Gefolgschaftsmitglieder



MARS LUMOGRAPH
der wirtschaftliche Lichtpausstift.

Herstellung der Lichtpausoriginals auf trockenem Wege.
Mine mit patentiertem lichtabsorbierendem Zusatz.

J. S. STAEDTLER, MARS-Bleistiftfabrik, Nürnberg

ENTSCHEIDENE PREISAUSSCHREIBEN

Barntrup, Schule

Erster Preis und Ausführung Dipl.-Arch. W. Althof-Lemgo;
zweiter Preis Arch. Maiborn-Bad Salzungen; je ein dritter Preis
Reg.-Bauassessor Wragge-Detmold und Arch. Gottfried Pröbß-
Detmold.

Chile, Großbauten

Die chilenische Regierung hatte einen Wettbewerb zur Erlan-
gung von Entwürfen neuzeitlicher Großbauten ausgeschrieben.
Aus diesem Wettbewerb gingen als erste Preisträger die Stutt-
garter Architekten Eugen und Fritz Freitag hervor. Einen wei-
teren ersten Preis erhielten sie für einen Vieh- und Schlachthof
der Stadt Osorno in Chile.

Ditzingen, Bauten der Jugend

1. Preis Architekten Gustav Ladenberger und Karl Böhringer-
Stuttgart; 2. Preis Baurat Gerber und Arch. Dengler-Stuttgart,
Stadtplanungsamt. 1. Ankauf Architekten Emanuel und Albert
Stenzel-Stuttgart-Cannstatt; 2. Ankauf Architekten Mahron
und Gutbier-Stuttgart; 3. Ankauf Reg.-Bmstr. Alfred Kicherer-
Stuttgart-N.

Dresden, Bebauungsplan

1. Preis Dipl.-Ing. M. H. von Mayenburg; 2. Preis Arch. Karl
Buchka; 3. Preis Dipl.-Gartenbauinsp. Reinhold Rose, Mit-
arbeiter Arch. Arnulf Schelcher. Ankäufe: 1. Arch. Arnulf
Schelcher, Mitarbeiter Gartengestalter Reinhold Rose; 2. Arch.
Lothar Schlie; 3. Reg.-Bmstr. Heinz Arnold Götze und Arch.
Willi Martin Romberger; 4. Arch. Walter Menzel, alle Dresden.

Gardelegen, Krankenhaus

Bei einem engeren Wettbewerb, der unter sieben Architekten
für das neue Krankenhaus in Gardelegen veranstaltet wurde,
erhielt Arch. Baurat a. D. Josef Bischof-Berlin-Potsdam (Mit-
arbeiter Reg.-Bmstr. Kurt Menzel) den ersten Preis und den
Ausführungsauftrag.

Heilbronn, Sparkassengebäude

Die Kreissparkasse Heilbronn hatte zur Erlangung von Ent-
würfen für ein neues Sparkassengebäude einen Wettbewerb aus-
geschrieben. 1. Preis Reg.-Bmstr. G. Kistenmacher-Heilbronn
a. N. und Arch. E. Schwenn-Heilbronn a. N.; 2. Preis a) Dipl.-
Ing. Walter Salver-Stuttgart-Sillenbuch, b) Reg.-Bmstr. Alfred
Kicherer-Stuttgart. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete
Entwurf hob sich unter allen anderen Arbeiten so hervor, daß
die Preissumme erhöht wurde. An Stelle eines dritten Preises
gelangten zwei zweite Preise zur Verteilung.
Angekauft wurden die Entwürfe von Reg.-Bmstr. Erwin Wörz
und Alfred Volz-Heilbronn; Dipl.-Ing. Eduard Krüger-Stutt-
gart; Dipl.-Ing. Werner Gabriel-Stuttgart; Arch. Helmut
Weber-Stuttgart; Arch. Hermann Wahl-Heilbronn.

Wärme Kälte Schall Schutz

ISOLA Bauwolle

als Isolierung von Decken, Wänden, Dächern im Indu-
strie-, Wohn- u. Siedlungsbau. Behördl. zugelassen

General-
vertrieb: **E. D. Stieler, Gütersloh i. W.** Postfach
305

Orligna Echtholztapeten

tausendfach bewährt
die zeitgemäße Holzbekleidung für Wände und Decken
liefert der Tapetenhandel
Orligna Holzbearbeitungsfabrik G. m. b. H., Hamburg-Wandsbek

Koblenz, Hallenbad

Bei einem engeren Wettbewerb unter sieben Architekten aus Koblenz, Trier, Düsseldorf und Aachen erhielten den ersten und dritten Preis Arch. Herbert Horstmann-Düsseldorf; den zweiten Preis die Architekten Dierichsweiler und W. Euler-Düsseldorf; einen dritten Preis Dipl.-Ing. Josef op gen Orth-Köln.

Mecklenburg, KdF.-Dorf

Die Deutsche Arbeitsfront hatte eine Reihe Mecklenburger Architekten sowie den Architekten Hans Dustmann-Berlin zu einem engeren Wettbewerb für ein KdF.-Dorf an der Ostseeküste eingeladen. Das Dorf soll nach einem Plan der Mecklenburger Gauleitung den Gefolgschaften der Betriebe und ihren Familien als Erholungsort während des Urlaubs dienen. Den 1. Preis erhielt Arch. Max Guther-Schwerin. Mit dem 2. und 3. Preis wurden die Architekten Hans Dustmann-Berlin und Hans Köbrich-Neustrelitz ausgezeichnet.

Meiningen, Berufsschule

1. Preis Horst Fischer, cand. arch., Wernshausen i. Th.; 2. Preis Willmar Fritsche-Weimar; 3. Preis (Ankauf 500 RM.) Dipl.-Arch. Paul Braun und Dipl.-Arch. Werner Freybourg-Berlin; 4. Preis (Ankauf 500 RM.) Arch. Hans Hering-Göttingen; 5. Preis (Ankauf 500 RM.) Dipl.-Arch. Paul Braun und Dipl.-Arch. Werner Freybourg-Berlin.

Neustettin, Schloßumgestaltung

Unter 25 Entwürfen erhielt den 1. Preis Dipl.-Ing. W. Erdmann-Kolberg mit Arch. Dinner-Kolberg; 2. Preis Arch. W. Stubenrauch-Stettin; 3. Preis Dipl.-Ing. Rudolf Sack-Stettin-Podejuch, Mitarbeiter Bruno Ostrowski und Kurt Berghoff. Drei weitere Entwürfe wurden angekauft.

Neustettin, Hotel

1. Preis Dipl.-Ing. W. Erdmann-Kolberg in Zusammenarbeit mit W. Dinner-Kolberg; 2. Preis Arch. W. Stubenrauch-Stettin; 3. Preis Dipl.-Ing. Rudolf Sack-Stettin mit Bruno Ostrowski u. Kurt Berghoff. Drei Entwürfe wurden angekauft.

GESCHÄFTLICHES (ohne Verantwortung der Schriftleitung)

Dieses Heft des „Baumeisters“ enthält folgende Beilagen:

1. eine Druckschrift über das „Bauabschnitt-Register“. Alleinvertrieb durch Th. Biechl, München 5, Fraunhoferstraße 31.
2. Ein Prospekt vom Verlag des Borek-Albums, Abtlg. Foto-Alben, Braunschweig, Schließfach 18.
3. Eine Beilage von der Firma Adolf Reisser, Böblingen b. Stuttgart, über „Junovit“, den praktischen Waschtisch mit den zwei eingebauten Handtuchhaltern.

Wir empfehlen alle diese Prospekte der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.



**AUFZÜGE
KRANE**

C. Haushahn
MASCHINENFABRIK STUTTART- FEUERBACH-MÜNCHEN



**Parkettfabrik
Ravensburg**
Carl Sterkel
Ravensburg i. Würtg
Hartholzfußböden
aller Art

Nürnberger

Jalousien- und Rolladen-Fabrik

Lorenz Fensel, Nürnberg-A
Gegr. 1875 / Schlehengasse 12 / Tel. 26500

Zugjalousien, Holzrolläden, Fensterläden,
Saalabschlüsse und Verdunkelungen.
Reparaturen rasch und billig

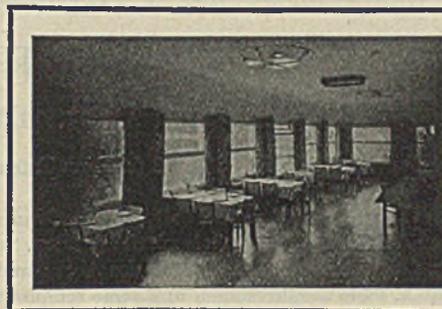
Wenn Sie beim Anstrich von
Großflächen kein Experiment
machen wollen,

dann müssen Sie einen Anstrich wählen, der auf Grund seiner Zusammensetzung jahrelang den atmosphärischen und den Rauchgasangriffen standhält. Daß dies möglich ist, hat der Silinanzstrich bewiesen. Durch seinen chemischen Aufbau dringt er in den Untergrund ein, verkieselt mit demselben und macht die Oberfläche hart und widerstandsfähig wie ein Naturtefn. So kann er dann Regen, Hagel, Schnee, Sonne und Rauchgasen standhalten und jahrelang vor Verwittern schützen. Silinanzstrich werden in weiß und in jedem anderen Farbton geliefert, sie sind stets lichteht.

Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung.

**Silinanzwerk van Baerle & Co.
GmbH., Gernshelm/Rh.**

Schreiben Sie bitte Namen und
Adresse immer recht deutlich!



**Wellschiebefenster
System „Braun“
gewichtlos**

D. R. P. Aual. Patent

Liefert prompt

Karl Braun, Augsburg
Schiebefenster-Fabrik
Ruf Nr. 7024

Bauherren, Architekten u. Baumeister

verwendet bei den Neubauten nur noch die behördlich empfohlene
„Traunsteindecke“ (Eisenersparnis über 50 Prozent)

Anfrage gef. an General-Vertrieb

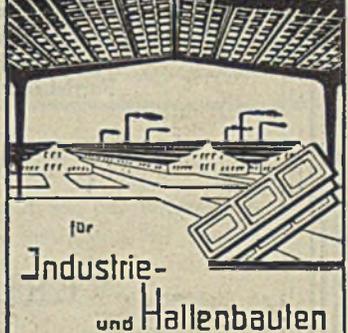
Baufinanzierungs-G.m.b.H. (Bauhandwerks-Gesellschaft)
Josephspitalstr. 10¼ gegenüber Volkstheater München 2 Tel. 12415

RM. 14.85

kostet dieser Anzeigenraum
im „Baumeister“ bei einem
Jahresauftrag auf 12 mal.
Fordern Sie bitte auch an-
dere Vorschläge von der

Anzeigen-Verwaltung des
„Baumeister“ München 36

**Bimsplatten-
Dächer**



Johann Heiniges
Bimsbaustoffwerke
Andernach am Rhein

KUNSTBÜCHER, DIE JEDEN ANGEHEN!

Heinrich Lützeler

FÜHRER ZUR KUNST

Mit 306 Bildern und 3 farbigen Tafeln. Groß 8°. 238 Seiten. In Leinen 7.— M.

„Dieses Buch unterscheidet sich von den meisten Kunstführern dadurch, daß es nicht vom historischen oder ästhetischen Standpunkt ‚Erklärungen‘ abgeben will, sondern daß es die Kunst als Bewahrerin des wesenhaft Menschlichen ansieht. Daß man außer den menschlichen künstlerischen Beweggründen auch noch mancherlei Daten, methodische Hinweise, stilistische Eigenarten und historische Begebenheiten erfährt, das erhöht den Wert des Buches.“ „Die Kunst“, Oktober 1938

Heinrich Lützeler

VOM SINN DER BAUFORMEN

DER WEG DER ABENDLÄNDISCHEN ARCHITEKTUR

Mit 392 Bildern und 3 farbigen Tafeln. Groß 8°. 370 Seiten. In Leinen 8.80 M.

Dieses Buch macht bewußt, daß neue Bauformen aus einem Wandel des Lebensgefühls und aus einer neuen Auffassung der Gemeinschaft kommen. So wird die Geschichte der abendländischen Architektur zu einer Schicksalsgeschichte des Abendlandes selber. Die großen geistigen Bewegungen, die es prägten, seine Gefährdungen und seine schönsten Möglichkeiten werden an der Architektur deutlich.

Cyriel Verschaeve

RUBENS

FLANDERNS SPEKTRUM

Groß 8°. 134 Seiten. Mit 16 Bildtafeln und 1 Vierfarbentafel. In Leinen 7.40 M.

„Licht und Dunkel stürzen uns ins Blut wie Sturm in große Wasser“, sagt Verschaeve vom Temperament des flämischen Volkes. Und nirgends mag die Wahrheit dieses Wortes deutlicher werden als vor den Schöpfungen seines großen Malers Peter Paul Rubens. — In Rubens werden die Wahrzeichen Flanderns offenbar: Sein Lebenswille — Sein Hunger nach allem, was das Leben nährt — Sein Suchen nach dem letzten Grund — Sein Streben, mit der Menschheit die damals schwebenden Probleme der Renaissance durch seine Kunst zu lösen — Die Fülle des Blutes, wodurch längstes Fortleben verbürgt wird. — Eine Kunstbetrachtung eigener Art, die aber mitreißt und durch Wort und Bild zum rechten Verständnis von Peter Paul Rubens führt.

Durch alle Buchhandlungen

VERLAG HERDER / FREIBURG IM BREISGAU

STELLENMARKT ♦ BAUSCHULEN ♦ KLEINE ANZEIGEN

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß **Stellungsuchende** ihren Bewerbungen auf Kennwort-Anzeigen keine Original-Zeugnisse oder Original-Arbeiten beifügen sollen. Jede Briefanlage sollte mit der vollständigen Adresse versehen sein, damit alle Anlagen wieder zurückgesandt werden können. **Die ausschreibenden Firmen u. Behörden** werden gebeten, den Stellungsuchenden die Papiere nach erfolgter Wahl auf jeden Fall wieder zurückzusenden, unter Umständen ohne Angabe der eigenen Adresse (jedoch mit Kennwort) oder durch unsere Vermittlung. **Allen Briefen**, die vom Verlag an die Aufgeber von Kennwort-Anzeigen weitergeleitet werden sollen, stets das nötige **Porto beifügen!** Nur dann wird Gewähr für Weiterleitung der Angebote übernommen. „DER BAUMEISTER“

Das Staatl. Bad Wildbad im Schwarzwald

Schreibt unter den im Deutschen Reich ansässigen reichsdeutschen, der RKBK. Fachgruppe Baukunst, angehörenden Architekten mit Genehmigung des Herrn Präsidenten der Reichskammer der Bildenden Künste einen

Wettbewerb

aus zur Erlangung von Neubau-Entwürfen für ein

Haus des Kurgastes

Dieses Haus des Kurgastes soll Saal- und Wandelräume, Gesellschafts-, Cafe- und Aufenthaltsräume, Verwaltungs- und Geschäftsräume und ein Hotel enthalten.

Dem Preisgericht gehören an:

1. Reichsstatthalter Gauleiter Murr
2. Finanzminister Dr. h. c. Dethinger
3. Oberbaurat Dr.-Ing. Kreller, Vorstand der Bauabteilung im württ. Finanzministerium, als Vorsitzender
4. Landesplaner Oberbaurat Bohnert
5. Der Landesleiter der RKBK Dr.-Ing. E. Schwaberer, Stuttgart
6. Professor Dr.-Ing. h. c. Paul Bonag, Stuttgart
7. Professor Jost Dresden, Techn. Hochschule
8. Professor Adolf G. Schmid, Stuttgart
9. Bürgermeister Kießling, Wildbad
10. Baurat Bach, Badverwaltung Wildbad
11. Staatl. Badarzt Dr. med. Jochenhans, Wildbad

Erstpreisrichter:

Staatssekretär Waldmann, Stuttgart
Ministerialrat Schuon, Stuttgart
Ministerialrat Dr. med. Stähle, Stuttgart
Architekt E. Reisinger, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. e. h. P. Schmittbener, Stuttgart
Professor Tiedje, Stuttgart

Vorprüfer: Bauinspektor Bud, Wildbad

An Preisen sind ausgesetzt:

ein 1. Preis zu M. 5000.— | drei 3. Preise je M. 2000.—
zwei 2. Preise je M. 3500.— | zwei 4. Preise je M. 1000.—
acht Anläufe je M. 750.—

Die Wettbewerbsbedingungen können von der Staatl. Badverwaltung Wildbad im Schwarzwald gegen Voreinzahlung von M. 3.— auf deren Postkasskonto Stuttgart 5008 (betr. Wettbewerb) bezogen werden. Bei Rückendung nicht benutzter Unterlagen innerhalb 14 Tagen wird der halbe Betrag und bei Einreichung eines Entwurfs der ganze Betrag zurückerstattet. Außerdem ist später ein Modell zum Preis von M. 7.— zu beziehen.

Die Entwürfe sind bis 20 April 1939 einzureichen.

Wildbad, im Dezember 1938

Staatl. Badverwaltung Wildbad

1. Entwurfsarchitekt, Bauleiter, Akad.

langj. Praxis. Bau-, Kunstgew.-Hochsch. Wettbewerbsfolge in Wohns-, Siedlgs-, Städte-, Kirchenbau, **sucht** für sofort Stellg. Ang. u. Bm. 784 a. d. Anz.-A. d. Bl.

WIR BITTEN, bei allen Anknüpfungen sich auf den „Baumeister“ zu beziehen

Für interessante Bauaufgaben zum baldigen Antritt gesucht:

Mehrere erfahrene Hochbau-Techniker ein erfahrener Tiefbau-Techniker

für Entwurf, Ausschreibung, Bauführung und Abrechnung.

Den Bewerbungsgesuchen sind beizufügen:

1. selbstgeschriebener Lebenslauf
2. Lichtbild
3. polizeiliches Führungszeugnis
4. eidesstattliche Versicherung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, über die arische Abstammung.

Bedingung f. die Einstellung ist die politische Zuverlässigkeit.

Bezahlung erfolgt nach dem Tarif für Angestellte im öffentl. Dienst TO-A.

Weiterhin wird gewährt:

1. Volle Erstattung der Zureisekosten an neuingestellte verheiratete Bewerber
2. Erstattung der Mk. 10.— übersteigenden Zureisekosten an neuingestellte ledige Bewerber
3. Trennungsschädigung an Bewerber mit eigenem Hausstand
4. Reisebeihilfe z. Besuch der Familie nach dreimonatlicher Trennung
5. Evtl. Umzugskostenbeihilfe
6. Eine außertarifliche Zulage (Baustellenzulage)
7. Vergütung der Überstunden
8. Überversicherung i. d. Angestelltenversicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers
9. Zahlung v. Übergangsgeld bei Beendigung einer mehr als einjährigen Beschäftigung.

Bewerbungen unter Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an:

Bauleiter G. Lehrke

Ingenieur für Hoch- und Tiefbau
Jüterbog, Adolf-Hitler-Straße 37

Erfahrener Bauführer

sowohl für Tätigkeit auf der Baustelle als im Büro **gesucht** (umfangreiche, interessante Siedlungsaufgaben).

Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften (auch Fachschulzeugnisse), Lichtbild usw. an die

Gagfah, Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten in Weimar.

Für Neubau eines Großkrankenhauses

mehrere gewandte

Hochbautechniker

mit abgeschlossener Ausbildung
zum sofortigen Antritt gesucht.

Arbeitsgebiete: Ausschreibung, Bauführung u. Abrechnung.

Vergütung erfolgt nach der TO. A. Überstundenvergütung und Baustellenzulage werden im Rahmen der Bestimmungen gewährt.

Außerdem werden erstattet:

- a) Trennungsschädigung für technische Angestellte mit eigenem Hausstand;
- b) Zahlung von Reisebeihilfen zum Besuch der Familie nach dreimonatiger Trennung;
- c) Uebersicherung in der Angestelltenversicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers;
- d) Zahlung von Uebergangsgeld bei unverschuldeter Auflösung des Dienstverhältnisses nach mehr als einjähriger Beschäftigungsdauer;
- e) Zureisekostenersatz, gemäß Bestimmungen.

Bewerbungen erbeten an **Bauassessor Wilde**, Nordseebad
Westerland/Sylt, Postschließfach Nr. 112

Architekt und mehrere Hochbautechniker

(VI a und Va der TO. A.)

f. d. Neubau eines interessan-

ten Verwaltungs-Gebäudes **gesucht.**

Vergütung nach Leistung u. Lebensalter, Zureisekosten, Umzugskosten und Trennungsschädigung nach den geltenden Bestimmungen. Ortsklasse A. Bewerbungen m. handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, lückenlosen Zeugnisabschriften u. zeichnerischen Unterlagen an die

**Neubauleitung für das Regierungsdienst-
gebäude Erfurt, Viktor-Scheffel-Str. 61.**

Für größere umfangreiche Bauvorhaben in Mainfranken,
Nähe Würzburg werden für interess. Bauaufgaben für mögl.

sofort gesucht

mehrere erfahrene Tiefbautechniker und Bauführer / mehrere Hochbautechniker

für Planbearbeitung, Ausschreibung, Bau-
führung und Abrechnung, außerdem einige

erfahr. Herren für Abrechnungsarbeiten

Die Vergütung erfolgt nach Leistung und Vorkenntnissen
nach TO A, zusätzlich Baustellenzulage und Ueberstunden-
vergütung. Trennungsschädigungen, Zureisekosten usw.
werden nach den gültigen aml. Bestimmungen vergütet.

Angebote mit Lichtbild sind zu richten an

Richard Weber, Architekt und Bauingenieur
Kitzingen am Main, Daniel Sauerstraße

Mehrere Dipl.-Ing. oder Regierungs-Baumeister und Hochbau-Techniker

für größere Neubauten und ab-
wechslungsreiche laufende Arbeiten

gesucht.

Bezahlung nach TO. A und bes.
Vereinbarung. Zureisekosten - Er-
stattung, Umzugskosten - Beihilfe
und Trennungs-Entschädigung bei
eigenem Hausstand. Arische Ab-
stammung u. polit. Zuverlässigkeit
Voraussetzung. Bewerbungen mit
kurzem Lebenslauf, Lichtb., Zeug-
nisabschriften und Zeichnungen an

Reichspost-Direktion Augsburg.

Gesucht sof. od. zum 1. 1. spätest. 1. 2. f. größ. Bauvorhaben Großberlins

1. Diplom-Ingenieure

oder künstlerisch befähigte Architekten (VGr. II und III)

2. mehrere Hochbautechniker

mit abgeschl. höherer techn. Lehranstaltsbildung für Entwurf
und Bauleitung (VGr. IV u. V mit Aussicht später auf VGr. III).

Überstunden werden vergütet. Soweit möglich wird Baustellenzulage gewährt,
desgl. Zureisekosten, Trennungsschädigung und Umzugskosten im Rahmen
der geltenden Bestimmung. Politische Zuverlässigkeit Bedingung. Schriftl.
Bewerb. mit Foto, Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an die Hochbauabteilung der

Reichspostdirektion Berlin Charlottenburg 5.

Architektin DIPLOM-INGENIEUR sucht Stelle

Angebote unter 767 an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes

Gesucht für staatliche Baustelle

Techniker für sanitäre Installation

Anstellung erfolgt nach den Richtlinien der neuen Tarifordnung (TO A). — Son-
dervergütungen nach den bestehenden Bestimmungen und unter den vorgeschrie-
benen Voraussetzungen.

Bewerb. erbet. an Dipl.-Ing. Eugen Schindlmayr, Nürnberg, hauptpostlagernd

Für die **Elbe-Hochbrücke Hamburg**

werden zum sofortigen Eintritt gesucht:

2 Architekten

mit abgeschlossener Hochschulbildung. Dienstbezüge nach Verg. Gr. III bis II der TO.A

4 Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung für Entwurfsbearbeitung. Dienstbezüge nach Verg. Gr. VII bis IV der TO.A.

4 Modellbauer

f. Herstellung von Brücken- u. Architekturmodellen. Dienstbezüge nach Verg. Gr. IX bis VIII der TO.A.

Zu den Vergütungen werden gezahlt:

Wohnungsgeldzuschuß nach Sonderklasse + 3%. Trennungsentuschädigung u. Umzugskostenbeihilfe f. Verheiratete sowie Reisekosten nach d. hierfür geltenden Bestimmungen. Bei Mehrarbeit Überstundenvergütung im Rahmen der Bestimmungen.

Die Dienstverhältnisse regeln sich nach der Allgemeinen Tarifordnung (ATO) und Tarifordnung A (TO.A) sowie den hier zu ergangenen Dienstordnungen usw. für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Es können nur erstklassige Kräfte berücksichtigt werden. Voraussetzung ist politische Zuverlässigkeit. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit und Dauerstellung f. mindestens sechs Jahre.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften und einer Erklärung über deutschblütige Abstammung, gegebenenfalls auch für die Ehefrau, Gehaltsansprüche und Nennung des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an:

Der General-Inspektor für das deutsche Straßenwesen Brückenamt Hamburg

Hamburg-Altona, Große Bergstraße 266

Gesucht für staatliche Baustelle

Hochbautechniker

für Bauführung und Abrechnung. — Anstellung erfolgt nach den Richtlinien der neuen Tarifordnung (TO A). — Sondervergütungen nach den bestehenden Bestimmungen und unter den vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Bewerb. erbet. an Dipl.-Ing. Eugen Schindlmayr, Nürnberg, hauptpostlagernd

Gesucht für staatliche Baustelle

Tiefbautechniker

für Bauführung und Abrechnung. — Anstellung erfolgt nach den Richtlinien der neuen Tarifordnung (TO A). — Sondervergütungen nach den bestehenden Bestimmungen und unter den vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Bewerb. erbet. an Dipl.-Ing. Eugen Schindlmayr, Nürnberg, hauptpostlagernd

Gesucht für staatliche Baustelle

Zeichner

Anstellung erfolgt nach den Richtlinien der neuen Tarifordnung (TO A). — Sondervergütungen nach den bestehenden Bestimmungen und unter den vorgeschriebenen Voraussetzungen. — Unter Beifügung von Zeichenproben sind Bewerbungen erbeten an Dipl.-Ing. Eugen Schindlmayr, Nürnberg, hauptpostlagernd

Gesucht für staatliche Baustelle

Heizungstechniker

Anstellung erfolgt nach den Richtlinien der neuen Tarifordng. (TO A). — Sondervergütungen nach den bestehenden Bestimmungen und unter den vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Bewerb. erbet. an Dipl.-Ing. Eugen Schindlmayr, Nürnberg, hauptpostlagernd

Gesucht für staatliche Baustelle

1 Bauaufseher

der mit sämtl. vorkommenden Hoch- und Tiefbauarb. best. vertraut ist. — Die Anstellg. erf. nach den Richtlinien der neuen Tarifordng. (TO A) — Sondervergütg. nach den bestehen. Bestimmungen und unter den vorgeschrieb. Voraussetzungen. Bewerb. erbet. an Dipl.-Ing. Eugen Schindlmayr, Nürnberg, hauptpostlagernd

Für neu anlaufende Baustelle

eines Großkrankenhauses

mit außerordentlich vielseitigen Bauaufgaben in schöner Lage an der Saale werden für sofort oder Januar, Februar, März 1939 gesucht:

2 Regierungs - Bauassessoren

TOA III

6 Architekten (Dipl.-Ing.) TOA IV o. III

12 Hochbautechniker TOA V o. IV

3 Tiefbautechniker TOA V o. IV

2 Heizungsingenieure

(Auch Be- und Entwässerung)

2 Elektroingenieure TOA V o. IV

4 Zeichner TOA VII o. VI

Einstufung nach Vorbildung und Berufsdauer, gewährt wird Ueberstundenvergütung, Baustellenzulage, Reisekosten, Trennungsentuschädigung, Umzugskosten usw. nach den Bestimmungen. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift u. Lichtb. mit Referenzen, mit Antrittstermin an:

Baurat R. Koch, Halle S. 2, Postlagernd.

Zum sofortigen Dienstantritt wird

1 Hochbau-Techniker

für Entwurfsbearbeitung u. Bauführung im Bauamtsbezirk Traunstein (Reichenhall, Berchtesgaden, Königsee)

gesucht.

Die Besoldung erfolgt nach Alter und Leistung gemäß TO A. Bedingungen: Deutsche Staatsangehörigkeit, Straffreiheit, arische Abstammung und politische Zuverlässigkeit. Dem Gesuche sind selbstgefertigte Zeichnungen, Lebenslauf, Zeugnisse u. Lichtbild beizugeben.

Traunstein, den 21. Nov. 1938.

L A N D B A U A M T.

ARCHITEKT

Dipl.-Ing. od. Bauassessor

künstlerisch befähigte, erste Kraft, selbständig arbeitende Persönlichkeit mit mehrjähriger Praxis, zur Bearbeitung eines umfangreichen und vielseitigen Bau-Programms

sofort oder später gesucht.

Vergütung je nach Leistung bis zu Gruppe I der T.O. A. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, selbstgefertigten Zeichnungen und Skizzen und Ariernachweis sind zu richten an die

Reichspostdirektion in Münster (Westf.)

2 befähigte Bauleiter

mehrere erfahrene Hochbautechniker

für Baustelle und Abrechnung.

Vergütung erfolgt nach T.O.A., Zureisekosten, Umzugskostenbeihilfe und Trennungsschädigung werden entsprechend den bestehenden Bestimmungen gewährt. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigte Zeugnisabschriften mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an:

Regierungsbauinspektor Jung,

Koblenz / Steinstraße 18.

Für unser Baubüro suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt

tüchtigen Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulausbildung und mehrjähriger praktischer Tätigkeit. Bewerber müssen für Entwurf und Bauleitung von Industrie- und Wohnbauten die erforderliche Eignung besitzen, Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche an

M A N S F E L D

A. G. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Abt. Kupfer- u. Messingwerke
Hettstedt/Südharz



„Winterhilfswerk“ —
ein Begriff sozialen Handelns!

Architekt • Regierungs-Baumeister • Dipl.-Ing.

oder andere nur erste Kraft, gewandter Darsteller, sicher im Entwurf und Detail, für zahlreiche Aufgaben, die architektonische Bestleistungen erfordern,

sofort gesucht.

Bezahlung nach der Vergütungsgruppe III - II der Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeichnungen, Zeugnissen zu richten an:

Reichspostdirektion Hamburg 36

Politische Zuverlässigkeit und Nachweis der arischen Abstammung sind Voraussetzung für die Einstellung.

Gesucht

1. Diplom-Ingenieur,

Bauassessor oder Regierungsbaumeister des Bau-Ingenieurwesens für tiefbautechnische Büro- und Entwurfsarbeiten und für den Bau- Aufsichtsdienst.

2. Diplom-Ingenieur

oder Ingenieur (Maschinen-Ingenieurwesen) zur Bearbeitung maschinen- u. elektrotechnischer Fragen, möglichst mit Kenntnissen im Heizungswesen.

● Beschäftigung auf lange Dauer.

Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstags sind zu richten an das

Württembergische Finanzministerium
Bau-Abteilung / Stuttgart / Militärstraße 15

Hochbauer

Dipl.-Ing., in Ausführung und Entwurf erfahren, **sucht** auf Anfang 1939 neuen Wirkungskreis. Nähe München.
Angebote unter **Bm. 779** an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes.

Junger Bauingenieur,

Absolvent der Staatsbauschule Leipzig, mit Praxis im Holzbau, Steinbau, Stahlbau und Eisenbeton, sowie im Entwurf aller vorkommenden Arbeiten, **sucht ab 16. Februar 1939 Wirkungskreis als Bauführer oder Architekt** in Süddeutschland.
Angebote mit Gehaltsangabe an **E. Winkler, Leipzig S3, Arndtstraße 42.**

Lehrerin, 166 cm groß, angen. Äuß., vollschl., dunkelh., musikalisch, be-reist, Talent f. Architektur u. Innendek., 30 J., wünscht m. tüchtigem **Architekten** o. **Bauingenieur**, dem s. Verst. f. s. Berufsarb. entgegenbr. kann, bekannt z. werd. München bevorz., aber nicht Beding. Ausst. i. W. v. 6000 M. u. 2500 M. Verm. vorh. Ausf. Zuschr. mit neuem Lichtbild erbeten unter **Bm. 782** an die Anzeigen-Abt. Eigenes Foto steht z. Verfügung. Rücksendung u. Diskretion beiders. Ehrensache.